MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1902

176 (17.4.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-96303

# General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 176. Donnerstag, 17. April 1902. (Mittagblatt.)


## Deutscher Reichstag.

65. Sitzung vom 16. April (Schluß.)

Metzger (Soz.) befürwortet diesen Antrag. Unterstaatssekretär Rothe bittet, es bei den Kommissionsbeschlüssen zu belassen. Das Wort „überwiegend" enthalte schon eine Verbesserung für die Schiffsmannschaft gegenüber der alten Seemannsordnung. Lengmann (freis. Vereinig.) sprach sich für den sozialdemokratischen Antrag aus.

Der Antrag zu § 56 wird nach kurzer Debatte angenommen, ebenso § 56. § 57 bestimmt, daß auf einen Schiffsmann, der sich eine Krankheit oder Verletzung durch eine strafbare Handlung zugezogen oder den Dienst grundlos verlassen habe, die Bestimmung über die Gewährung von Krankengeld keine Anwendung findet.

Abg. Herzfeld (Soz.) begründet einen sozialdemokratischen Antrag, der den § 57 in folgender Weise faßt: Einem Schiffsmann, welcher sich eine Krankheit oder Verletzung vorsätzlich oder bei schuldhafter Betheiligung an Schlägereien u. s. w. zuzieht, kann für die Krankheit oder Verletzung der Anspruch auf die Heuer ganz oder theilweise versagt werden. § 57 wird nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. §§ 58—64 werden in der Kommissionsfassung ohne wesentliche Debatte erledigt. § 65 handelt von den Fällen, wo der Kapitän einen Schiffsmann vor Ablauf der Dienstzeit entlassen kann; hierzu gehören Ungehorsam, Trunkenheit, Bestrafung wegen Diebstahls, Fälschung usw. Abg. Kirsch (Centr.) beantragt, statt „Fälschung" zu sagen, „Urkundenfälschung". Mit diesem Antrag wird § 65 angenommen. § 66 wird debattelos erledigt. § 67 unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrags angenommen.

Nach längerer Berathung werden die übrigen Paragraphen bis einschließlich 78a im Wesentlichen nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. — Morgen Fortsetzung. Schluß 5¾ Uhr.

## Aus der Zollkommission.

* **Berlin**, 16. April. Die Zolltarifkommission nahm Position 107 (Fleisch) gemäß dem Antrage Gamp an. Danach werden die Sätze für frisches, auch gefrorenes, für einfach zubereitetes und für zum feineren Tafelgenuß zubereitetes Fleisch auf 45 bezw. 60 bezw. 120 Mk. per Doppelzentner erhöht. Ferner wird Schweinespeck besonders tarifirt mit 36 Mk. per Doppelzentner. Außerdem sollen diese Sätze vertragsmäßig nicht mehr als um 20 Proz. ermäßigt werden dürfen. Beim Schweinespeck bleibt jedoch eine Bindung ausgeschlossen. Die gleichzeitig berathene Position 111 (Fleischextrakt u. s. w.) wird nach der Regierungsvorlage mit 30 Mk. für den Doppelzentner angenommen. Position 112 (Würste) wird auf Antrag Wangenheim von 45 auf 70 Mk. erhöht.

Graf Posadowsky erklärte die Kommissionsbeschlüsse über Vieh- und Fleischzölle für unannehmbar. In der Debatte wurde auch das Borsäure-Verbot berührt. In der Begründung des Antrages auf Zollfreiheit des Federviehs hebt Bebel das Darniederliegen der deutschen Geflügelzucht hervor. Das Geflügel sei eine wichtige Krankenkost und ein Volksnahrungsmittel. v. Wangenheim meint, Deutschland müsse den Bedarf an Federvieh selbst decken. Ohne Schutzzoll sei eine Vervollkommnung der deutschen Geflügelzucht unmöglich. Das ausländische Federvieh bringe die Geflügelcholera ins Land. v. Kardorff sagt, die deutsche Geflügelzucht sei zurückgegangen, weil überall das ausländische Federvieh die Märkte zu billigen Preisen überschwemme. Ministerialdirektor Wermuth bemerkt, auf absehbare Zeit hinaus sei die Einfuhr ausländischen Geflügels noch unentbehrlich. Auch sei Geflügel eine wichtige handelspolitische Position. Deßhalb möge man sich mit dem Satze der Regierungsvorlage begnügen. Nahezu ein Drittel unseres Geflügelbedarfs müsse heute aus dem Auslande eingeführt werden. Fischbeck führt aus, wenn man durch exorbitante Zölle das österreichische und russische Federvieh von den deutschen Märkten ausschließe, würden Gegenmaßregeln nicht ausbleiben. Gerade der kleine Bauer und der ländliche Arbeiter würden durch die Vertheuerung der russischen Magergans geschädigt, da sie sich durch Fettmachung derselben einen Nebenverdienst zu verschaffen suchten. Herold spricht sich für die Regierungsvorlage aus, deren Zollsatz genüge. Nach weiterer Debatte folgt die gemeldete Abstimmung.

* * *

In der Debatte über die Fleischzölle bemerkt Antrick (Soz.), die Agrarier wünschten einen Zollkrieg mit Amerika. Das Verbot des mit Borsäure konservirten Fleisches sei eine Heuchelei der Regierung. Der Vorsitzende Rettich rügt letztere Bemerkung. Graf Posadowsky erklärt, das Borsäureverbot beruhe auf jahrelangen Studien. Das Reichsgesundheitsamt habe sich einstimmig dafür ausgesprochen. Die Regierung habe dabei nicht den geringsten Einfluß auf das Reichsgesundheitsamt ausgeübt. Bei dem Verbot handle es sich durchaus nicht um eine protektionistische Maßregel. Bezüglich des Wurstzolles liege keine Ursache vor, über den Zollsatz der Vorlage hinauszugehen. Bebel behauptet, das Borsäureverbot sei überstürzt. Graf Posadowsky bestreitet das entschieden. Die Wurstindustrie mußte bald wissen, welche Stoffe sie zur Konservirung des Fleisches gebrauchen dürfe. — Nach der gemeldeten Abstimmung sagt Bebel, es müsse Klarheit geschaffen werden, ob eine Verständigung mit der Regierung hinsichtlich der gefaßten Beschlüsse möglich sei. Sei dies nicht der Fall, so solle die Kommission jetzt Schicht machen, damit nicht leeres Stroh gedroschen werde. Graf Posadowsky erwidert, er könne heute eine bindende Erklärung nicht abgeben, erst müsse die 2. Lesung abgeschlossen sein. Die Kommissionsbeschlüsse über die Vieh- und Fleischzölle seien unannehmbar. Darüber lasse er keinen Zweifel, da in diesem Falle Handelsverträge ausgeschlossen seien. Graf Kanitz bemerkt, die Absicht, Handelsverträge zu verhindern, bestehe bei der Kommissionsmehrheit nicht. Der Bundesrath in corpore müsse seine Stellung zu den Beschlüssen festlegen. Es sei nicht opportun, daß einzelne Mitglieder des Bundesrathes Erklärungen abgäben. Graf Posadowsky bezeichnet als dringendes Bedürfniß Deutschlands, einen brauchbaren Zolltarif zu schaffen. Heim (Ctr.) hält die Bindung der Viehzölle für nothwendig. Ohne Bindung kein Zolltarif. Spahn, Schwerin und Gamp erklären, die Kommission sei zur Weiterberathung verpflichtet. — Nächste Sitzung morgen.

* * *

Königsberg, 16. April. Die „Königsberger Hartung'sche Zeitung" meldet: Die russische Reichsregierung forderte alle industriellen Körperschaften, sowie eine Anzahl — einzelner Großindustriellen auf, sich über ihre Zolltarifwünsche zu äußern. Infolgedessen werden jetzt die unmöglichsten Vorschläge, die auf die Steigerung der Schutzzölle hinauslaufen, bekannt, da die Fabrikanten naturgemäß das Bestreben zeigen, sich der in Rußland noch immer vorherrschenden deutschen Einfuhr zu erwehren und den Schutzzoll als das bequemste Mittel hierzu betrachten. Der Korrespondent der Hartung'schen Zeitung wird von höchster ministerieller Seite Rußlands dahin informirt, daß die Aeußerung solcher Wünsche nicht im Mindesten einen Schluß auf die Stellungnahme der Regierung zulasse.

## Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 17. April 1902.

### Die neue Schiffahrtslinie Hamburg-Rheinhäfen.

Man schreibt uns aus Hamburg: Ueber den neuen Rheindienst der Hamburg-Amerika Linie sind in westdeutschen Blättern mancherlei Nachrichten erschienen, die einerseits zwar beweisen, daß ein starkes Interesse für diese neue Organisation vorhanden ist, deren Einzelheiten andererseits aber in mancher Hinsicht irreführend sind. Deshalb mögen die folgenden thatsächlichen Mittheilungen über die Gestaltung des Dienstes wohl am Platze sein. Die Hamburg-Amerika Linie hat für die fahrplanmäßigen Reisen nach dem Rhein 4 große, 1325 Tonnen tragende Leichterschiffe in Dienst gestellt, die Seeleichter Lahn, Saale, Donau und Mosel. Diese wurden eigens für den Rheindienst umgebaut, mit langen Räumen und entsprechenden Luken versehen, um die vom Rhein zu transportirenden langen Eisenstücke vortheilhaft bergen zu können. Gleichzeitig aber können sie durch versetzbare Zwischenwände nach Belieben in kleine Räume getheilt werden, von denen jeder für sich zollamtlich verschließbar ist. Dadurch erscheinen hier im direkten Rhein-Seeverkehr Fahrzeuge, welche theilweise unter Zollraumverschluß, theilweise ohne solchen fahren und ebenso nach Bedarf lange oder kleinere Räume zur Verfügung stellen können. Die damit gebotene Möglichkeit, den verschiedenen Anforderungen gleichzeitig zu entsprechen, macht einen wesentlichen Vorzug des Unternehmens aus. Ueber die Fahrgeschwindigkeit dieses Dienstes ist zu bemerken, daß die beschäftigten Seeschlepper Krautsand und Kirchwärter mit angehängtem Leichter eine normale Fahrgeschwindigkeit von 8 bis 9 Seemeilen in der Stunde bei normalem Wetter haben, also hinter anderen Küstenfahrzeugen keinesfalls zurückstehen. Die regelmäßigen Abfahrten finden in beiden Richtungen mit Zwischenräumen von 5 Tagen statt. Jedoch sind für den Fall größeren Güterandrangs außer den genannten großen Leichtern noch eine Reihe kleinerer Hülfsleichter in Bereitschaft gestellt. Die ersten Fahrten der neuen Linie wickelten sich durchaus in programmmäßiger Zeit ab und scheinen die dem Unternehmen entgegengebrachten günstigen Erwartungen zu bestätigen.

### Die belgische Kammer

hat gestern begonnen, die Verfassungsrevision in Berathung zu nehmen. Es gibt also keine Auflösung und keine Neuwahlen, nachdem der Ministerpräsident, in wenig korrekter Weise, die Verantwortung dafür dem König allein zugeschoben hatte. Die Tribünen der Kammer sind voll besetzt, in der Diplomatenloge sind etwa 30 Personen anwesend, darunter der deutsche Geschäftsträger Herr v. Bülow. Draußen sind dieselben umfassenden Vorkehrungen getroffen wie an den vorhergehenden Tagen. Die Berathung darüber, ob der von Abgeordneten der liberalen und sozialistischen Linken sowie von Clerikaldemokraten unterzeichnete Antrag auf Durchsicht der Verfassung in Bezug

---

## Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia Maly.

preisgekrönte Verfasserin
von „Unter der Königskanne" und „Wie es endete".

(Nachdruck verboten.)

(2) (Fortsetzung.)

Freyenegg erklärte sein Kommen. Er hätte Fräulein Dombrowsky und dem Chef wichtige Mittheilungen zu machen. Herrn Runk habe er indeß auf seinem Wege begegnet und gesprochen. Nun müsse er Fräulein Dombrowsky aufsuchen. Er sei aber noch niemals in der Fabrik gewesen; da er die Herren am Fenster gesehen, habe er sein treffliches Orientirungsvermögen wieder einmal auf die Probe stellen wollen. Thatsächlich hätte er sofort, ohne Jemanden zu fragen, in dem weitläufigen Gebäude das richtige Zimmer gefunden. Er erlaube sich nun, zu fragen, in welchem Zimmer er das Fräulein finden könne. Er würde sich sonst gewiß nicht gestattet haben, sie während der Geschäftsstunden aufzusuchen, aber er habe ihr Billets für die heutige Theatervorstellung zu überbringen. Fräulein Lang habe er schon benachrichtigt, aber Fräulein Dombrowsky würde doch Toilette machen wollen und daher etwas früher die Fabrik verlassen müssen.

Herr Gellner hatte seinen Kollegen kaum ausreden lassen. „Sie haben Billets bekommen? Für heute? Aber das ist ja unmöglich!" rief er ganz empört. „Ich habe Ihnen doch gesagt, daß schon gestern keine mehr zu haben waren. Natürlich, wenn die Wolter wieder einmal auftritt, und dazu als Kriembild. Ich habe es vorhin ja dem Fräulein gesagt. Auch, daß ich heute noch einmal an der Kasse war, — umsonst."

„Das glaube ich schon, lieber Herr Gellner. Wie Ihnen ist es ja Hunderten gegangen. Aber als Sie vor einigen Tagen erwähnten, daß die junge Dame lebhaft wünschte, die heutige Vorstellung zu besuchen, da sie die Wolter noch nicht gesehen hat, habe ich eben von einigen früheren Verbindungen Gebrauch gemacht, denn ich sah voraus, daß Ihre Bemühungen vergeblich sein würden. Ich hoffe, daß Fräulein Dombrowsky mit den Plätzen zufrieden sein wird, sie sind gut."

„Da hört doch Alles auf!" rief Gellner verzweifelt und fuhr sich mit beiden Händen durch die Haare, daß sie trostlos emporstarrten.

„Tröste Dich," sagte Richard ernsthaft, „in Milas Augen verlierst Du darum gewiß nicht, daß Du keine derlei „Verbindungen" hast."

„Gewiß nicht," bestätigte Freyenegg ebenso ernsthaft, aber in seinen Augen blitzte es auf. „Das ist reine Zufallssache und kein Verdienst. Das meinten Sie doch wohl, Herr Doktor? Uebrigens habe ich verstanden, mich für meine Bemühungen zu belohnen," fuhr er boshaft fort, „Herr Gellner kennt mich ja bereits dafür, daß ich nicht leicht etwas umsonst thue."

Thielemann nickte leicht mit dem Kopfe: „Sie haben sich durch „Ihre Verbindungen" einen Platz neben den Damen verschafft?"

„Besser: einen Platz hinter Fräulein Dombrowsky!"

„Besser? Warum soll das besser sein?" fragte Hans Gellner mitten aus seiner Verstimmung heraus verwundert.

„Na, denken Sie einmal darüber nach. Sie Unschuld vom Lande!" erwiderte Freyenegg mit seinem alten frivolen Lachen, fragte noch einmal, wo sich das Arbeitszimmer des Fräuleins befände, und empfahl sich, nachdem er Bescheid erhalten, so liebenswürdig, wie er gekommen war.

„Siehst Du, so macht er's immer," sagte Gellner unglücklich, als Freyenegg fort war. „Und warum soll das besser sein, hinter der Dame zu sitzen?"

Richard antwortete nicht, sondern ging ein paar Mal aufgeregt im Zimmer auf und ab. Dann warf er sich auf den Sessel vor seinem Schreibtisch und schaute lange das Bild seiner Braut an.

„Was Sie doch für ein Tausendkünstler sind," sagte Mila und nahm lächelnd aus ihrem Portemonnaie den Betrag für die Billets. „So, bitte! — und meinen allerschönsten Dank dazu. Sie haben mir eine große Freude gemacht."

Mit einem kaum merkbaren Zögern und einem ungewissen Blick auf das junge Mädchen wog Freyenegg die Silberstücke in der Hand. „Dieser Nachsatz wäre ein Lohn für ganz andere Bemühungen, als es die waren, die Billets zu erhalten. Aber sagen Sie, mein gnädiges Fräulein, warum fällt es mir so schwer, mir diesen kleinen Dienst von Ihnen bezahlen zu lassen?"

„Den Dienst nicht, Herr Freyenegg, nur die Billets."

„Ich gestehe Ihnen, ich habe noch niemals in einem ähnlichen Falle von Damen — Geld genommen."

„Wenn Sie ein Recht hätten, den Damen Geschenke zu machen — natürlich nicht."

„Hm!" machte Freyenegg ein wenig ironisch und ließ rasch die Münzen in die Tasche gleiten. Dann hob er den Blick zu dem Antlitz Milas empor und empfand wieder, halb verwundert, halb entzückt, wie seine Seele unter dem reinen Strahl dieser dunklen Augen erschauerte. „Sie meinen, ich könnte jetzt gehen," sagte er, sich zu einem scherzhaften Tone zwingend, „aber ich habe mich wohlweislich vorbereitet, noch eine Reihe dringender Angelegenheiten mit Ihnen, gnädiges Fräulein, zu erledigen, und das sind ebensoviele Gründe, mir das Bleiben zu gestatten."

„Nun?" fragte sie und schob einige vor ihr liegende Papierbogen zurecht.

„Werden Sie sehr zürnen, daß ich mir für heute Abend einen Sitz unmittelbar hinter Ihnen besorgt habe?"

„Zürnen? Weshalb? Das Theater ist doch für Jedermann da," entgegnete sie kühl. „Nur sind Sie wahrscheinlich nicht an so bescheidene Plätze gewöhnt. Doch, das ist ja Ihre Sache."

„Gewiß, gnädiges Fräulein. Ich habe es auch nur erwähnt, da Sie an einen Zufall doch nicht glauben würden und ich Sie durch meine Anwesenheit nicht überraschen möchte. Sie sagten ja einmal, daß jede Ueberraschung mit Unlustgefühlen verbunden sei."

„So ist es, Herr Freyenegg. Und was haben Sie mir weiter mitzutheilen?"

MARCHIVUM

auf die Artikel, die das Wahlrecht betreffen, in Erwägung gezogen und dann nach der Kommissionsberathung in der üblichen Form der Gesetze berathen werden soll, wird voraussichtlich mehrere Tage dauern. Die Sitzung beginnt um 2 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten mit einer langen Rede des ehemaligen, klerikalen Ministerpräsidenten Beernaert, natürlich gegen den Antrag. Vandervelde unterbricht die langen, lehrhaften Ausführungen des Redners über bekannte Dinge mit den Worten: Die Regierung und die Rechte widersetzen sich der Reform nur aus Eigensinn. Bernaert: Es handelt sich um das Ansehen des Parlaments. Eine Kammer, die den Rufen von der Straße nachgäbe, würde ihrer Aufgabe unreif. Beifall rechts, Lärm bei den Sozialisten. Letztere rufen in einem fort: „Pourbaix", um den Redner nochmals daran zu erinnern, daß er, wie später gerichtlich nachgewiesen wurde, im Jahre 1887 den Lockspitzel Pourbaix nächtlicherweile im Ministerium empfing. Beernaert setzt seine Rede fort, ohne die Aufmerksamkeit des Hauses zu gewinnen. Draußen in den Wandelgängen üben die Mitglieder der Linken scharfe Kritik an der auffällig wirkungslosen Rede des alten Staatsmannes, von dem sie einige versöhnende Worte erwartet hätten. Bernaert schließt, indem er sich mit patriotischer Beklemmung fragt, was angesichts der jetzigen Vorgänge aus dem Lande werden wird. Den Rest der Sitzung füllt eine Rede Férons aus. Er erinnert daran, daß die Fortschrittler niemals das System des Wahlzensus vertreten, noch die Wahlfähigkeit von dem Besitz einer Wohnstätte abhängig gemacht hätten. Wir haben, fährt Féron fort, 1893 in guter Absicht das Mehrstimmenrecht angenommen, weil wir glaubten, daß es eine Lösung von Dauer sein würde. Wir wußten nicht, daß die Klerikalen später das Mehrstimmenrecht ausbauen und für die Gemeindewahlen vier Zuschlagsstimmen festsetzen würden. Das Land will von Mehrstimmenrecht nichts mehr wissen. Nach dieser Rede wird die Sitzung um 5 Uhr aufgehoben. Trotz starken Regen harren draußen vor dem Kammergebäude große Schaaren von Ausständischen vor der wachthabenden Bürgerwehr der Nachrichten ihrer Parteigenossen. — Es ist nach der „Köln. Ztg. aufgefallen, daß der König einen Sonderzug von Schloß Laeken nach Groenendael benutzt hat, wo er eine größere öffentliche Arbeit besichtigte. Gewöhnlich benutzt der König für solche Fahrten durch Brüssel seinen Motorwagen. Mit der Ausstandsbewegung steht es so, daß der Ausstand allgemein bleibt, wo er allgemein war, und sich im Uebrigen fast allenthalben im Lande ausdehnt. Die Blätter veröffentlichen lange Listen der von dem Ausstande betroffenen Firmen. Wenn man die dabei angegebenen Zahlen zusammenrechnet, so könnte wohl eine viertel Million Leute feiern. Gestern früh fand im Finanzministerium ein Kabinetsrath statt. Die Berathung betraf die Frage der Verfassungsdurchsicht.

## Deutsches Reich.

* **Berlin**, 16. April. (Vom Kaiser). Der im November v. Js. zum Abt des Klosters Maria Laach, als Nachfolger des jetzigen Bischofs von Metz, Benzler, erwählte Frhr. v. Stotzingen ist gestern hier eingetroffen, um sich beim Kaiser zu melden; er wurde heute Mittag in Privataudienz vom Kaiser und dann auch von der Kaiserin empfangen und zur Frühstückstafel zugezogen. Zu dieser war auch sein älterer Bruder, Oberleutnant im Regiment der Garde du Corps, kommandirt beim Generalstabe, und sein jüngerer Bruder, Leutnant im 1. Garde-Ulanen-Regiment, kommandirt zur Kriegsakademie, befohlen. Der Kaiser, der sich einige Tage nicht ganz wohl fühlte und das Zimmer gehütet hatte, ist soweit wieder hergestellt, daß er heute Abend die Fahrt nach Bremerhaven antreten kann, an die sich die Fahrt in die Nordsee auf dem Norddeutschen Lloyd, Lloyd-Dampfer Kronprinz Wilhelm, der Besuch des Krupp'schen Schießplatzes bei Meppen und der Aufenthalt in Hannover anschließen werden. Das Mahl beim österreichisch-ungarischen Botschafter, an dem der Kaiser mit der Kaiserin gestern theilnehmen wollte, ist nunmehr auf den 22. April verlegt worden.

## Ausland.

* **Rußland.** (Der Mörder) des Ministers des Innern war der Student der Universität Kiew, Maglyschew, welcher bei den letzten Unruhen relegirt sodann strafweise in das Heer eingestellt und bald darauf vom Kaiser begnadigt wurde. Der dritte Schuß verwundete den Diener des Ministers, der auf den Angreifer zusprang u. ihm die Waffe entwinden wollte. Der vierte Schuß ging in die Wand. Die letzten Worte des Ministers waren: Warum ermordet man mich? Ich bin mir nicht bewußt, Jemanden Böses zugefügt zu haben. Ein Schuß hat den Unterleib getroffen, ein anderer die Leber durchbohrt. Der deutsche Kaiser beauftragte telegraphisch den Botschafter Graf Alvensleben, dem Kaiser Nikolaus und der russischen Regierung sein Beileid und seinen tiefen Abscheu über die Ermordung des Ministers auszusprechen.

* **Luxemburg.** (Der Erbgroßherzog) hat den Eid als Statthalter in die Hände der hierzu ernannten Abordnung der Kammer abgelegt. Der Großherzog hat sich die Erledigung aller Geschäfte vorbehalten, welche die Beziehungen zu anderen Herrschern und Staatsoberhäuptern angehen, und die Verleihung von Titeln, Würden und Orden.

## „Der heilige Antonius" im österreichischen Abgeordnetenhause.

Zu Beginn der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses drängte sich ein Häuflein Abgeordneter um die Präsidenten-Estrade. Graf Vetter blätterte mit heiterem Lächeln in einem Prachtband mit Goldschnitt und hatte nichts dagegen, daß ihm einige Kollegen neugierig über die Schulter blickten. Das Buch war das Jubiläumsgeschenk der alldeutschen Vereinigung für Wilhelm Busch, eine Prachtausgabe des in Oesterreich verbotenen Werkes „Der Heilige Antonius von Padua". Die Huldigung der Alldeutschen für Meister Busch besteht aber nicht allein darin, daß sie dieses Exemplar des „Heiligen Antonius" Busch widmen, sondern sie haben sich in weitere Unkosten gestürzt und ein zweites Exemplar, das sie in — Interpellationsform überreichen, ist der Reichsraths-Bibliothek zugedacht. Aber dieses zweite Exemplar war vorgestern vom Kalligraphen und vom Buchbinder noch nicht fertiggestellt, und so hat sich die Einbringung dieser Monstre-Interpellation verzögert. Graf Vetter konnte sich nur an dem für Busch selbst bestimmten Jubiläumsgeschenk ergötzen, und es hatte merkwürdigerweise den Anschein, als fände der Präsident den „Heiligen Antonius" ein wenig unterhaltender als Herrn Hruby, der zum Kapitel „Volksschulen" sprach und die umsitzenden Reichsraths-Stenographen anweinte, daß Schlesien unerbittlich germanisirt würde. Uebrigens verlautet, die Alldeutschen hätten auf die Verlesung der ganzen Interpellation inclusive des wortwörtlichen Antonius von Padua verzichtet, und würden sich begnügen, wenn Kopf und Petit der Interpellation dem hohen Hause zu Gehör gebracht werden. So dürften die gefürchteten Lärmszenen diesmal unterbleiben. Auch von der parlamentarischen Musik der Pultdecke gilt Wilhelm Busch's gedankentiefes Wort:

Musik wird oft nicht schön empfunden,
Weil sie stets mit Geräusch verbunden.

# Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 17. April 1902.

* **Zum Regierungsjubiläum des Großherzogs** hat der altkatholische Bischof Dr. Weber in Bonn eine Verordnung erlassen, wonach in den altkatholischen Kirchen des Großherzogthums Festgottesdienste am Sonntag, 27. April, zu halten sind; in der Predigt ist der Bedeutung des Tages für Baden und seiner Bewohner zu gedenken. Dem folgenden allgemeinen Gebet werden herzliche Dankesworte und Segenswünsche für den Großherzog eingefügt. Den Beschluß des Festgottesdienstes, den in Karlsruhe Bischof Weber selbst abhält, bilder der Gemeindegesang „Großer Gott". Am Vorabend und am Sonntag findet feierliches Festgeläute statt.

* **Von den Karlsruher Jubiläumsfestlichkeiten.** Einem durch die Karlsruher Stadtverwaltung vermittelten Ansuchen von Bewohnern der Oststadt entsprechend, hat der Großherzog genehmigt, daß die Sonntag, 27. d. Mts. stattfindende Rundfahrt eine Aenderung erfährt. Danach geht die Fahrt vom Hotel Germania an nicht durch die Ettlinger- und Bahnhofstraße nach der Rüppurrerstraße, sondern durch die Kriegsstraße bis zum Friedrichsthor, dann durch die Kronenstraße, Markgrafenstraße, Adlerstraße, Steinstraße an das Friedrichsthor zurück und in die Rüppurrerstraße. Der Großherzog hat ferner in Aussicht genommen, nach dem 28. d. M. noch eine weitere Rundfahrt durch die Stadt zu unternehmen, um einen Theil derjenigen Straßen zu besichtigen, welche bei der ersten Rundfahrt nicht besichtigt werden konnten. Die Richtung der Fahrt ist noch nicht festgestellt.

* **Großherzogsbild.** Da die erste Sendung dieser vorzüglichen Photogravure fast vergriffen ist, werden die weiteren Besteller einige Tage auf das Eintreffen des Bildes warten müssen.

* **Die diesjährigen Manöver** finden, sicherem Vernehmen nach, auf dem Schwarzwald, innerhalb der Amtsbezirke Donaueschingen, Neustadt, St. Blasien, Boondorf, Waldshut und Tüdingen, statt.

* **Aus der Plenarsitzung der Handelskammer** vom 16. April. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff der Vorsitzende, Herr Geheimer Kommerzienrath Diffené das Wort zu folgender Ansprache: „Wenige Minuten vor meinem Eintreten in diesen Saal habe ich die Trauernachricht empfangen vom Ableben des Herrn Kommerzienraths Mohr, eines der ältesten und angesehensten Mitglieder unseres Kollegiums. Nur einige Monate ist es her, da sahen wir ihn noch in unserer Mitte, da nahm er noch Antheil an unseren Arbeiten mit jener Lebhaftigkeit, jenem warmen Interesse, das ihm eigenthümlich war. Wer von uns hätte damals gedacht, daß der anscheinend so rüstige und arbeitsfreudige Mann schon den Tod im Herzen trage! Seit 1878 hat er unserer Kammer als Mitglied angehört; er war uns ein rastlos thätiger und begabter Mitarbeiter, der es überaus ernst nahm mit seinen Pflichten, ein hochgeschätzter, unvergeßlicher Kollege. Gleich tüchtig als Kaufmann wie als Techniker hat er sein weithin bekanntes Fabrikgeschäft, eines der größten Unternehmen am hiesigen Platze begründet und bis zu seinem Ende mit vorzüglichem Erfolg geführt. In der Landesgewerbehalle vertrat er unsere Handelskammer während einer längeren Reihe von Jahren mit großer und allgemein anerkannter Sachkenntniß. Besonders große Verdienste hat er sich aber als Vorsitzender des hiesigen Fabrikantenvereins um unsere hochentwickelte Industrie erworben. Möge er sanft ruhen! Ein ehrendes und dankbares Gedenken wird ihm die Handelskammer für den Kreis Mannheim stets bewahren!" Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Ehrung des Verstorbenen Mitglieds von ihren Sitzen. — Aus der Tagesordnung selbst ist zu erwähnen die Genehmigung des in der letzten Sitzung vorberathenen Vorschlags für 1902. Ferner beschäftigte sich die Kammer mit der neuerdings angeregten Frage der Herbeiführung einer Zollunion mit den Niederlanden nach dem Vorbild der bestehenden Einigung zwischen dem Reiche und Oesterreich-Ungarn. Die Kammer ist grundsätzliche Freundin aller Erleichterungen auf dem Gebiet des Verkehrswesens; sie begrüßt deshalb auch den eben erwähnten Gedanken, macht aber ihr Eintreten für denselben davon abhängig, daß der Beweis erbracht wird, daß in Holland selbst das Bedürfniß und der Wunsch nach einer solchen engeren Verbindung mit dem Reiche allgemein gefühlt und geäußert wird.

* **Erste juristische Staatsprüfung.** Auf Grund der im Frühjahr 1902 abgehaltenen ersten juristischen Staatsprüfung wurden folgende Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt: Bachert, Gustav, aus Mannheim, Bard, Lothar, aus Danzig, Bauer, Rudolf, aus Karlsruhe, Bittler, Edward, aus Kreuzlingen, Bränninger, Friedrich, aus Trais, Deuble, Emil, aus Gmünd, Eberle, Karl, aus Neustadt, Ery, Karl, aus Mannheim, Eisar, Otto, aus Heidelberg, Fecht, Hermann, aus Bretten, Fleuchhaus, Richard, aus Adelsheim, Günther, Richard, aus Tauberbischofsheim, Guggenbühler, Franz aus Freiburg, Gündert, Erwin, aus Dürrheim, Herbstrieth, Otto, aus Pforzheim, Hollerbach, Josef, aus Offenburg, Jacobi, Friedrich, aus Mannheim, Jordan, Karl, aus Mannheim, Kirchenbauer, Karl, aus Sölingen, Klingel, Adolf, aus Heidelberg, Kohler, Alfred, aus Breisach, Krall, Wilhelm, aus Heidelberg, Kraus, Emil, aus Neckarbischofsheim, Kremp, Alfred, aus Rastatt, Kriechle, Max, aus Gengenbach, Kunkel, Hermann aus Rastatt, Künstle, Franz, aus Schutterwald, Marx, Jakob, aus Heidelsheim, Mayer, Karl, aus Pfullendorf, Meier, Wilhelm, aus Karlsruhe, Mock, Fritz, aus Rheinfelden, Mayer, Franz, aus Schönau i. W., Müller, Edwin, aus Bauerbach, Klinger, Karl, aus Rastatt, Pfister, Manfred, aus Ueberlingen, Pudel, Fritz, aus Mannheim, Rödlingshofer, Heinrich, aus Heidelberg, Rosenfeld, Fritz, aus Mannheim, Ruoff, Robert, aus Karlsruhe, Schindele, Wilhelm, aus Mannheim, Schlesinger, Robert, aus Mannheim, Schweiger, Hermann, aus Freiburg, Spitz, Friedrich, aus Heidelberg, Stechberger, Karl, aus Mannheim, Stöger, Wilhelm, aus Ettlingen, Weis, Otto, aus Wolfach, Weis, Wilhelm, aus Neuenburg, Wette, Hermann, aus Mundelfingen, Wipfler, Ludwig, aus Heidelberg, Ziegler, Bruno, aus Karlsruhe, Zucker, Samuel, aus Rülsheim.

* **Große landwirthschaftliche Ausstellung.** Bedeutender Zuzug von Fremden für die Dauer der Ausstellung vom 5.—10. Juni ist sicher zu erwarten. Die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft und der hier am Platze thätige Wohnungsausschuß der Ausstellung, ergreifen jetzt schon Maßregeln, um der Nachfrage nach Wohnungen nach Möglichkeit genügen zu können. Ein diesbezügliches Inserat in unserer heutigen Nummer, fordert die hiesige Einwohnerschaft auf, möblirte Zimmer zur Verfügung stellen zu wollen. Anmeldungen von Wohnungen werden durch den Leiter des Wohnungsnachweises, Herrn Kontrolleur Maier, R 1, 14, entgegen genommen.

* **Mannheimer Alterthumsverein.** In der Vereinsversammlung vom 7. April sprach Herr Prof. Julius Busch über das interessante Thema „Karl Ludwig Sand", ein Thema, das in Mannheim selbstverständlich eine ganz besonders starke Anziehungskraft ausübt. Der Saal des Hotels National war in Folge dessen von Zuhörern überfüllt; auch zahlreiche Damen waren erschienen. Der Vortrag zerfiel in drei Hauptheile: Die That, ihre Sühne und ihre geschichtliche Beurtheilung. Um die That, so gut es in einem solchen Falle möglich ist, aus der seelischen Verfassung des Thäters zu erklären, gab der Vortragende einen Ueberblick über Sands Lebenslauf, über die Entwickelung des studentischen Geistes durch die Burschenschaften, über die politische Lage Deutschlands nach den Freiheitskriegen, über Kotzebues Lebenslauf und den allgemeinen Haß gegen ihn, und endlich über die Ausführung der That. Es kam dabei vor Allem darauf an, zu zeigen, wie Sands ernster, religiöser, sittlicher Geist von Jugend auf ganz auf das Vaterländische gerichtet war, wie er etwas Großes für das Vaterland leisten wollte, wie es ihm an der eigentlichen geistigen Leistungsfähigkeit gebrach, und wie er schließlich durch eine bedauerliche Verkettung der Umstände, durch Kurzsichtigkeit geblendet zum Verbrechen geführt wurde. — Wie dann die grause That durch strengen Urtheilsspruch gesühnt, und das Urtheil trotz des durch Selbstverwundung verursachten Siechthums des Mörders vollzogen wurde, konnte verhältnißmäßig kurz behandelt werden. Es mußte nur hervorgehoben werden, daß die Annahme, als habe Sand im Auftrag einer Verschwörung seiner burschenschaftlichen Freunde gehandelt

---

Der junge Mann nagte nervös an der Unterlippe. „Wenn ich jetzt Herr Gellner wäre," sagte er mit leise vibrirender Stimme, „so würde ich Sie versichern, daß Gletscher-Eis im Vergleiche zu Ihnen eine wahre Treibhaus-Temperatur hat."

„Sie sind aber Herr Freyenegg," entgegnete Mila ruhig, „der nicht etwas so Ueberflüssiges sagt."

(Fortsetzung folgt.)

## Buntes Feuilleton.

### Prinz Heinrich in Wild-West.

Vor uns liegt eine amerikanische Zeitung, die jetzt von drüben eingetroffen ist. Das Ding ist in Oktavform und zählt vier Seiten. Ausgegeben wurde es in Jane Bah's Town (?) Texas und heißt: „The Spider", erscheint „fast" (almost) täglich, wie es an der Spitze heißt, und kostet einen Dollar vierteljährlich — im Voraus zu bezahlen, so ist fettgedruckt beigesetzt. Diese Ausgabe behandelt selbstverständlich die Reise des Prinzen Heinrich. Wir müssen dies aber dennoch ausdrücklich konstatiren, weil unser Herr Kollege von „The Spider" in seinem Leitartikel hie und da an Irrthümern leidet, die geeignet sind, unsere verehrlichen Leser zu verwirren. Unser famoser Herr Kollege schreibt also:

**Liebwerthe Gentlemen, Bürger und Soldaten dieses glorreichen Landes!**

Prinz Heinrich, der König aller Preußen ist zu uns nach Amerika gekommen! Er weilt bei uns, dieser bedeutende General, Admiral, Feldmarschall und Ehrenmann, um die Bürger dieses Landes kennen zu lernen, sie zu beleben und auszuzeichnen und unsere Armee zu bewundern. Und er that gut daran! Denn wie uns aus Wien — das ist die ziemlich bedeutende Hauptstadt seines Vaterlandes — von unserem Gewährsmann mitgetheilt wird, hat man dort von unserer Miliz noch „manches" zu lernen. Wir hatten selbstverständlich einen herrlichen Begrüßungsartikel gedichtet, aber als wir dieses Meisterwerk nochmals durchlasen, merkten wir zu unserem Entsetzen, daß es viel zu gelehrt für unsere sehr verehrlichen Abonnenten ausfiel. Wir wollen ja zu Euer Ehre zugeben, daß die meisten von Euch Lesen und Schreiben könnten, wenn sie es gelernt hätten, aber im Uebrigen seid Ihr, die Einwohner dieser gesegneten Stadt, die zimmerlichsten Esel, Dummköpfe und Hornochsen aller achtunddreißig Staaten von Nordamerika. Das müßt Ihr uns zugeben! Außerdem hat uns unser Hauptkassirer mitgetheilt, daß schon wieder das Abonnement von den meisten von Euch nicht bezahlt wurde, angeblich weil wir Sie in unserer letzten harmlosen Plauderei beleidigt hätten. Ja, Gentlemen, seid Ihr denn wirklich so bodenlos dumm, daß Ihr meint, Ihr könnt uns dadurch und durch das bißchen Schießerei, das Ihr neulich wieder von unserem Redaktionsgebäude aufgeführt habt, abhalten, Euch die Wahrheit zu sagen? Wir können es nicht glauben! Wir haben es deshalb und trotzdem nicht versäumt, unseren Herren Bruder John mit reichen Mitteln versehen abzusenden, den Prinzen Heinrich (Gott segne ihn!) auf seiner Reise durch den Westen aufzusuchen und zu interviewen. Wir lassen in Nachstehendem die von ihm eingelaufenen Depeschen wortgetreu folgen:

Clear Spring (Texas), 11. 2.

Soeben nach achttägigem Ritt hier eingetroffen. Alles in Aufregung. Prinz soeben in Newyork angekommen. Sechs Anarchisten werden sofort gehenkt. John.

Pleasant ville, 13. 2.

Ich bin dem Prinzen entgegengeritten. Unterredung angemeldet. Habe seit 10 Tagen nicht geschlafen. Sonst gesund! John.

Peble dodge (Baustation), 14. 2.

Leider zu spät gekommen. Prinz vor 2 Stunden hier durchgefahren. Ich jage ihm nach! John.

Humbug City (Texas), 15. 2.

Schnellzug um 4 Stunden überholt! Fünf Pferde todtgeritten. Heinrich gesprochen. Großartig! Machte mir Pferdedecke zum Präsent! Läßt Dich grüßen! Gab ihm zu Pferde 10 Meilen weit das Geleite. Heinrichs Begleiter schossen auf mich. Er selbst leider nicht. Verdammt schlechte Schützen! John.

Soweit die Drahtnachrichten unseres Herrn Bruders. Der ausführliche Bericht wird nach seiner Rückkunft in einem Büchlein (50 Cents das Stück) erscheinen. Jeder ist ein Verräther, der es nicht kauft. Wir werden die Liste dieser Schufte dem Präsidenten schicken, damit er erfährt, welche Galgenvögel in Johns Town wohnen. Es lebe Prinz Heinrich! Es lebe der Präsident, (mit dem wir demnächst auch noch ein Hühnchen zu rupfen haben)! Es lebe die Freiheit des Landes und der Presse.

P. S. Wer nochmals in unsere Office schießt, während wir schriftstellerisch thätig sind, den werden wir mit Verachtung strafen. Ihr wißt schon, was das heißt! Diesmal war es der Bäcker, der sich in seiner Eselhaftigkeit einbildet, Euer Bürgermeister zu sein. Anstandshalber wollen wir diesen Lumpen nicht näher bezeichnen.

Militaria. Glaswirth Leutnant Bob Till, der bei uns immer noch nicht inseriren will, hat seinen Brandy mit zehn Prozent Wasser gefälscht! Vorsicht!

Letzte Telegramme. Unser Herr Bruder ist auf der Heimreise. Trägt Pferdedecke umgehängt. Ueberall Gegenstand der Ovation. Gott segne beide!

Handelstheil. Staatssekretär Hay ist auch ein Spitzbube. Er hat schon wieder um zehn Pfund zugenommen. Brandy ist in Washington zwei Cents theurer geworden. Wisky holt alte Preise. Gott segne ihn!

Dies der Inhalt dieses in der That bedeutenden Journals. Wir bedauern aufs Lebhafteste, daß unser Herr Kollege im Hinterwald so große Verdrießlichkeiten mit seinen Subskribenten ausgestehen hat und sind neugierig, was die nächste Nummer der „Spider" bringen wird. — Wer noch weiter über die Thätigkeit des „Spider" hören will, möge sich vertrauensvoll an die „Münch. Ztg." wenden.

---

— **Zu der Verhaftung des Pastors Disselhof in Trebbin** wird gemeldet: Disselhof, der 42 Jahre alt, verheirathet und Vater zweier Kinder ist, hat sich große Unterschlagungen zu schulden kommen lassen. Die Kirchengemeinde Trebbin, bei der angeblich seit dem Jahre 1895 keine Kassenrevision mehr vorgenommen worden sein soll, ist um 105,000 Mark geschädigt, und aus der gleichfalls von D. verwalteten Kasse der Gemeinde Thyrow soll der Geistliche 45,000 Mark unterschlagen haben. Auch Wechselfälschungen werden

MARCHIVUM

chens der Begründung entbehrte. — Im letzten Hauptheile wurde nach ungedruckten Briefen nachgewiesen, welch ungeheuren Schmerz der Verirrte seinen Angehörigen verursacht hatte, und wie sie trotzdem ihrer unwandelbaren Liebe versicherten und sich trösteten in der Hoffnung auf ein Wiedersehen in einer besseren Welt. Die grenzenlose Verehrung Sands und die Verherrlichung, die seine That bei Zeitgenossen und Späteren fand, wurde als durchaus unangebracht erwiesen durch den Hinweis darauf, wie aus der That der Verirrten nur Unheil für den Thäter, für seine Familie und Freunde, ja für ganz Deutschland erwuchs. Andererseits wurden die berechtigten Sympathien verteidigt, die dem edelgesinnten Vaterlandsfreunde immer noch von den Verwandten, von den Patrioten überhaupt und den Mannheimern insbesondere entgegengebracht werden. Die Erzählung von der Errichtung des Sanddenkmals auf dem hiesigen Friedhofe und eine kurze zusammenfassende Charakteristik Sands bildete den Schluß des Vortrages. Lebhafter Beifall folgte den fesselnden, wohlgegliederten Ausführungen des Redners. Der Vereinsvorsitzende, Herr Major Seubert, faßte den Dank und die Anerkennung der Zuhörer in einem herzlichen Trinkspruch auf den Redner zusammen. Bemerkt sei noch, daß zur Illustration des Vortrags zahlreiche Bilder, Briefe und andere Sanderinnerungen aus der Sammlung des Alterthumsvereins ausgestellt waren.

* **Versammlung der Sektion I der Westdeutschen Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft.** Die 10. ordentliche Sektionsversammlung, die am 8. April im Sektionsbureau zu Mannheim, Luisenring Nr. 15 (F 8, 3) stattfand, wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Direktor C. Meister (Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft) mit begrüßenden Worten an die Erschienenen um 11 Uhr eröffnet. Anwesend waren 13 Mitglieder mit 369 Stimmen. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: 1. Der Geschäftsbericht wurde im Auftrage des Herrn Vorsitzenden von Herrn Paul Tillessen, Geschäftsführer der Sektion, erstattet. Aus demselben sei hier erwähnt: Die Sektion umfaßte Ende des Jahres 1901 944 Betriebe. Unfälle kamen im Berichtsjahre 150 zur Anmeldung, von denen 52 entschädigungspflichtig geworden sind. Art der Verletzungen: an Kopf und Gesicht (Augen) 10, an Armen und Händen 51, an Beinen und Füßen 37, an anderen oder mehreren Körpertheilen zugleich 33, Leistenbrüche 5, Tödte (Ertrinken usw.) 23, zus. 153. 2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1901. Der Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission wurde zur Kenntniß gebracht und von der Versammlung dem Vorstand einstimmig Entlastung ertheilt. 3. Wahl eines Ausschusses zur Vorprüfung der Jahresrechnung für 1902. Es wurden gewählt die Herren: stellv. Direktor Wilh. Heizler, Direktor Jgn. Gutjahr und Direktor Wilh. Neuthen zu Mitgliedern und die Herren: Fch. Schott, Prokurist der Bad. Akt.-Ges. für Rheinschifffahrt und Seetransport, Hch. Vogt, Prokurist der Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft, und Paul Rosehr, Prokurist der Rheinschifffahrts-Akt.-Ges. vorm Fendel, sämmtlich in Mannheim. 4. Feststellung des Voranschlags für 1903. Der Verwaltungskosten-Voranschlag für 1903 wird, wie vom Sektionsvorstande vorgeschlagen, eingestellt. 5. Vorstandswahlen. Das statutenmäßig am 1. Oktober 1902 ausscheidende Vorstandsmitglied Herr Sigmund Mohr, Mannheim, und dessen Ersatzmann, Herr Marcus Weibel in Mainbach, werden einstimmig wiedergewählt. An Stelle des aus der Genossenschaft ausgeschiedenen Herrn Paul Staelin in Calw wird Herr Jos. Dann, Mannheim, zum Ersatzmann des Vorstandsmitgliedes Herrn Direktor C. Meister gewählt. 6. Delegirtenwahlen. Für die Amtsperiode 1. Oktober 1902/1905 werden die Herren Jos. Dann, Mannheim, Jos. Bornhofen, Mannheim und Hch. Söllner-Mannheim zu Delegirten, die Herren Franz Moll-Mannheim, Peter Dann-Mannheim und D. Weißenburger-Ludwigshafen a. Rh. zu Ersatzmännern gewählt. Zum Delegirten für den ausgeschiedenen Herrn Paul Staelin-Calw wurde Herr Eugen Fischel-Heilbronn gewählt. Weiteres Berathungsmaterial lag nicht vor und wurde die Versammlung vom Vorsitzenden um ½12 Uhr geschlossen.

* **Der Mannheimer Damenzitherkranz** veranstaltete am letzten Samstag Abend anläßlich seines 6. Stiftungsfestes im „Casinosaale" eine musikalische Aufführung. Bis auf den letzten Platz war der Saal besetzt. Schon die erste Nummer des Programms war sehr glücklich zusammengestellt; „Gründungsfestmarsch" von Bartl, wie auch die folgenden Ensembles bewiesen durch ihre vortreffliche Wiedergabe und exakte Durchführung die gute Schulung des Vereinsdirigenten Herrn Zitherlehrer Leiner. Die Zuhörer spendeten nach jeder Nummer lebhaften Beifall. Ein von den Damen Frln. A. Zink und Frl. L. Hibschenberger gespieltes Duett „A Brief vom Diandl" (Konzertphantasie von Hauser) gefiel ganz besonders durch den innigen und mit sicherer Beherrschung des Instrumentes tadellos durchgeführten Vortrag, ebenso fand ein Quartett „Im Reich der Töne" (Walzer von Böck), gespielt von Frl. L. Höfer, Frl. A. Koch, Frl. L. Kolb, Frl. M. Rack vollen Beifall, sodaß die Damen sich jedesmal zu einer Zugabe verstehen mußten. Die überaus schwierige Komposition „Ein Sommernachtstraum am Tegernsee" (Fantasie brillante von Freytag) wurde von Herrn Leiter mit Eleganz und gewohnter virtuositätier Meisterschaft vorgetragen und mit ganz besonders reichem Beifall belohnt, worauf noch eine Zugabe erfolgte. Eine schöne Abwechslung bot das Programm durch prächtige Gesangsvorträge der Hofopernsängerin Frl. L. Wagner. Das Lied „Frühlingsglocken" (comp. von Herrn Ad. Sillib, Musiklehrer hier) wurde von Frl. Wagner anmuthig und wirkungsvoll vorgetragen. Reicher Beifall belohnte die Sängerin, sowie den Componisten, welcher die Klavierbegleitung übernommen hatte. Ebenso erzielte die darauffolgende Nummer „Kuckuck wie alt" (von Adr) einen wahren Beifallssturm, worauf Frl. Wagner noch eine Zugabe folgen ließ. Herr A. Sillib spielte als Solo für Klavier mit großer Virtuosität und künstlerischer Vollendung die Tarantelle von A. Rubinstein und mußte sich ebenfalls zu einer da capo-Nummer bequemen. Herr Hollenbach erfreute mit einem Violinsolo (Elegie von H. W. Ernst), wozu die Klavierbegleitung Herr Lenz, Musiklehrer, übernommen hatte. Auch dieser Künstler zeigte sich als Meister auf seinem Instrumente. Dem Konzerte folgte ein Tänzchen.

* **Odenwaldklub.** Die zweite Odenwaldklubtour am verflossenen Sonntag hatte den kleinen Odenwald links des Neckars zum Ziel, eine Gebirgsgegend, die gewöhnlich von den Touristen nicht viel durchstreift wird, trotz ihrer landschaftlichen Schönheiten. Wohl an 320 Personen strebten über das Gebirge dem Ziele zu. Schon heiß brannte die Sonne früh Morgens, als die Karawane bei Neckargemünd den steilen Gipfel des Dilsbergs erklomm. Reichlich war in der Sonne in Dilsberg der Tisch gedeckt. Die erwachende Natur war von der Bergeshöhe gar herrlich zu beobachten. Im Frühlingssonnenschein, in rosiges Licht getaucht erschien die nähere Umgebung, grüßten Berg und Hügel, das liebliche Neckarsteinach mit seinen Burgen, das duftige Grün der Birken und Lärchen, der Wiesen und Felder. Von Ferne winkte der Königstuhl und in der Tiefe glitzerte das silberne Band des Neckar und als dann später zur Höhe des Schänzelkopfes die Glocken aus der Tiefe erklangen, da zog ein Singen und Klingen durch die Lüfte: Frühling ist's geworden! Wohl Dir Wandersmann, der Du Lebst und Augen hast zu sehen und zu fühlen die große Allmacht. Auf dem Schänzelkopf sind noch Spuren der Schanzen aus der Zeit der Belagerung der Feste; an ihnen vorüber zog der Weg eben weiter am Hang entlang, landschaftliche Bilder erschließend, die ihres Gleichen kaum finden. Am steinernen Tisch war kurzer Halt, die Zerstreuten zu sammeln. Durstige Kehlen gab's, brannte doch die Sonne sommerlich heiß. Wohl manchem Männlein und Fräulein wurde die ungewohnte noch etwas lange Wanderung schwer. Im Adler in Schönbrunn gab's frisches Bier und guten Apfelwein zur Kühlung. Die Stunde Rast that Allen wohl. Fast die gesammte Dorfjugend bestaunte die fremden Gäste, die reichlich Gaben unter sie vertheilten. Neu gestärkt und mit frohem Sang zog die Wanderschaar durch das hochromantische, schwarzwalderinnernde Allemühlthal hinab nach Allemühl am rauschenden Plenterbach gelegen, um von hier hinauf zu steigen zum schattigen Waldweg, der auf prächtiger von dichtem Buchenwald umsäumter Hochstraße mündet. Da rollte der erste Frühlingsdonner durch die Thäler und bald auch lösten sich die Tropfen. Noch zeigte sich nach Austritt aus dem Wald Eberbach im Sonnenlicht in ganzer Schöne, dann aber goß das Naß fast allzu reichlich aus der Höhe. Das Ziel der Wanderung ward schnell erreicht; im Trockenen ließ sich leicht des Regens spotten; war doch die Tour beendet, ein Frühlingsausflug einzig schön, der unter dankenswerther Führung (der Herren F. Haffner und Ph. Koch) den Beifall aller Wanderer fand. Nicht abgegebene Tisch- und Interimsfahrkarten wollen freundlichst im Lokal Landkutsche unter Adresse des Klubs niedergelegt werden.

* **Fingirter Raubanfall.** Wie wir hören, hat sich nunmehr herausgestellt, daß der angebliche Raubanfall, der am Abend des 14. April auf der Straße nach Seckenheim von zwei Burschen an einem hiesigen Arbeiter verübt worden sein soll, fingirt ist. Das Geld, das dem Arbeiter geraubt worden sein sollte, hat dieser bei Heidelberg vertrunken, während die Wunden, die er besitzt, die Folgen einer Prügelei sind, in die er bei der Zecherei verwickelt wurde. Der angeblich Ueberfallene, der das Märchen von dem Ueberfall in so geschickter Weise zu erfinden und auszumalen wußte, sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. Die verdiente Strafe wird nicht ausbleiben.

* **Widerspenstige Fensterputzer.** Am 17. März zechten einige Fensterputzer in der Wirthschaft zu den 12 Aposteln, bis sie betrunken waren. Auf dem Nachhauseweg am hellen Nachmittag gingen drei der Burschen per Arm zusammen durch die Straßen. Als sie am Fruchtmarkt vorbei kamen, schlug der Fensterputzer Lenzen Rehm aus Heidenheim einem Passanten ohne jeden Anlaß auf den Kopf. Ein hinzu gekommener Schutzmann wollte wegen dieses groben Unfugs die Personalien feststellen, Rehm weigerte sich, weshalb seine Verbringung nach der Polizeiwache erforderlich war. Er leistete aber einen so gewaltigen Widerstand, daß er auf einen Karren geladen werden mußte. Trotzdem griff er die Schutzleute thätlich an, unter Benutzung seiner Zähne. Diese Szene brachte dem Widerspenstigen, der einen „Wuthanfall" gehabt haben will, vor dem Schöffengericht 3 Monat und 1 Woche Haft ein; ferner erhielt der Kollege des Rehm, der Fensterputzer Johann Kraus aus München, der seinen Kollegen Rehm aus der Gewalt der Schutzleute befreien wollte und diese ebenfalls thätlich angriff, 3 Wochen Gefängniß.

* **Großfeuer in Sandhofen.** Das Großfeuer, welches, wie wir schon gemeldet, vorgestern Abend vom hiesigen Thurmwächter in der Gegend von Sandhofen bemerkt wurde, suchte, wie wir nachträglich erfahren, den Ort Sandhofen selbst heim. Es brannte in dem Stroh- und Heuschuppen des Jakob Michel III. Der mit Heu und Stroh angefüllte Schuppen brannte sammt allen Vorräthen vollständig nieder. Das Feuer nahm innerhalb kurzer Zeit einen so großen Umfang an, daß man die in dem Schuppen stehende Dreschmaschine mit Wagen nur mit Mühe retten konnte. Man vermuthet Brandstiftung, da es in diesem Jahre schon zum dritten Male in unserem Orte gebrannt hat. Die Beschädigten sind theilweise versichert. Möge es der Polizei bald gelingen, den Thäter dingfest zu machen.

* **Muthmaßliches Wetter** am 18. und 19. April. Von Südwesten her sind die Vorposten eines neuen Hochdrucks mit vorläufig 761 mm in Südwestfrankreich und im südlichen Ausgang des Kermellanals eingetroffen, ebenso auch in Irland, weßhalb nur noch über der oberen Nordsee eine Depression von 756 mm vorhanden ist, welche aber durch den kräftigen Hochdruck über Südschweden, der mittleren Ostsee und den weiter ostwärts gelegenen russischen Gebietstheilen wohl bald aufgelöst werden wird. An der Riviera zeigt sich noch eine schwache Depression von 758 mm, durch welche bei uns Nachts eine etwas kühle Temperatur bewirkt wird, doch ist auch diese Depression in rascher Auflösung begriffen. Für Freitag und Samstag ist demgemäß fortgesetzt trockenes und größtentheils heiteres, tagsüber ziemlich warmes Wetter zu erwarten.

**Polizeibericht vom 17. April.**

1. Die in Käferthal in Stellung befindliche 30jährige Dienstmagd Katharina Seitz von hier fiel gestern Vormittag in der Wasserwerkstraße zu Käferthal beim Aufsteigen auf einen mit zwei Pferden bespannten Pfuhlwagen ihres Dienstherrn wieder herunter und wurde von einem Vorderrad des Wagens überfahren und innerlich so schwer verletzt, daß sie gestern Nachmittag halb 9 Uhr gestorben ist.

2. Gestern Nachmittag 2 Uhr stürzte der Maurer Philipp Gönnheimer von Oppau am Neubau S 6, 9 von einer 4 Meter hohen Mauer herunter, erlitt eine schwere Fußverstauchung und mußte mittelst Droschke in seine Wohnung nach Oppau verbracht werden.

3. Auf der Rheinbrücke wurde gestern Abend eine Kellnerin von hier durch eigene Unvorsichtigkeit von einem ihr entgegenkommenden Trambahnwagen erfaßt, zu Boden geworfen und am rechten Unterschenkel leicht verletzt.

4. Eine wegen Uebertretung der Sittenpolizei gestern Nacht dahier festgenommene Straßendirne aus Stuttgart benahm sich nach ihrer Festnahme auf dem Wege zur Polizeiwache und in letzterer so renitent, daß sie in den Nebenarrest der Centralpolizeiwache verbracht werden mußte. Daselbst schnürte sie sich mit einem Strumpfband, um sich zu erdrosseln, den Hals zu und verschluckte, bevor es verhindert werden konnte, Sublimat-Pastillen, welche sie bei sich hatte. Sie mußte in das Krankenhaus verbracht werden.

5. Verhaftet wurden 7 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

## Aus dem Großherzogthum.

BN. **Karlsruhe,** 16. April. Die Kommission zur Prüfung des Voranschlags beantragt beim Bürgerausschuß, dem mit einigen Aenderungen versehenen, aufgestellten Voranschlag seine Zustimmung zu ertheilen. Darnach beträgt der Umlagefuß 43 ₰.

B.N. **Pforzheim,** 16. April. Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache entstand heute früh in dem Wohnhaus des bei Pforzheim liegenden Hofgutes Hohenacker Feuer und äscherte dasselbe ein. Bei den Löscharbeiten erlitt der Feuerwehrmann, Malermeister Moser aus Pforzheim, ungefährliche Verletzungen.

BN. **Meersburg,** 6. April. Hier feierte der Weingärtner Stephan Gabele und seine Ehefrau Lucia geb. Uhrenbach das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Von dem Großherzog erhielt das Jubelpaar 60 ℳ, von Herrn Erzbischof 20 ℳ, von der Stadtgemeinde 50 ℳ.

BC. **Freiburg,** 16. April. Das Schwurgericht verurtheilte den Studentendiener Hauser von Mannheim wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 4 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Der ca. 50 Jahre alte Angeklagte, ein Vater von neun Kindern, hatte sich an seiner geistig nicht normalen Tochter vergangen, sodaß die Folgen davon nicht ausblieben.

## Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 16. April. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Meiterer. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

1. Die 19 Jahre alte Katharina Becker aus Wallstadt war des Verbrechens der Kindstödtung angeklagt. Im Frühsommer v. J. flüchtete sich das Mädchen vor den Mißhandlungen ihres Vaters nach Mannheim zu der Schwester ihrer Mutter, die mit dem Wirthe Karl Konrad, T 4, 8 verheirathet ist. Statt dem Mädchen, das völlig unverdorben in sein Haus kam, ein Schützer zu sein, machte es Konrad zu seiner Maitresse. Er war eifersüchtig wie ein junger Liebhaber und duldete es nicht, daß das Mädchen mit einem Gaste länger sprach als gerade nothwendig war. Als die Katharina aber gar allen Ernstes mit einem Soldaten ein Verhältniß anbändeln wollte, prügelte Konrad das Mädchen und jagte es zum Hause hinaus. Das Mädchen ging heim und bald zeigten sich die Folgen des verbotenen Verkehrs. Am 8. März gebar die Angeklagte ein Kind, erstickte es aber unmittelbar nach der Geburt unter der Bettdecke. Nach Aussage des Gerichtsarztes, Bez.-Arzt Medizinalrath Behrle, war das Kind lebensfähig und hat gelebt. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Ebertsheim, plaidirte auf fahrlässige Tödtung. Er hatte eine Hilfsfrage in dieser Hinsicht stellen lassen. Die Geschworenen bejahten die Frage der vorsätzlichen Tödtung und die Frage der mildernden Umstände. Das Gericht erkannte, über den Antrag des Staatsanwalts hinausgehend, der das gesetzliche Minimum von 2 Jahren für eine genügende Sühne hielt, auf 2 Jahre 6 Monate Gefängniß. Der Verführer des Mädchens hatte der Verhandlung gegen sein Opfer als Zeuge beigewohnt. Er saß da, das lebendige Bild seines bösen Gewissens.

5. Unter der Anklage des Meineids erschienen der 26 Jahre alte Maurer Leonhard und sein Bruder der 29 Jahre alte Maurer Georg Vierheller aus Wallstadt, unter der Anklage der Anstiftung und des Unternehmens der Verleitung zum Meineid der 31 Jahre alte Taglöhner August Schmitt aus Zeutbern, wohnhaft in Wallstadt, vor den Schranken. Am 9. Oktober vor. Jahres pfändete der Gerichtsvollzieher Schneider im Auftrage des Maurers Leonhard Large von Wallstadt bei dem Angeklagten Schmitt 14 Stallhasen und am 25. Oktober für die Firma Süß u. Cie. in Lampertheim 11 weitere Stallhasen. Als Hüter über die gepfändeten Hasen wurde Polizeidiener Rudolph aufgestellt. Am Samstag, 16. Nov., fand Rudolph noch sämmtliche Hasen vor. Am Tage darauf fehlten 19 Stück. Die Gendarmerie ermittelte, daß bei dem in Feudenheim wohnenden Leonhard Vierheller sich drei von den Hasen befinden sollten. Leonhard Vierheller gab an, er habe die Hasen von seinem Bruder Georg erhalten, und dieser sagte, er habe die Hasen am 9. oder 10. November von Schmitt erhalten, um sie in dessen Auftrag seinem Bruder Leonhard zu überbringen, wobei er sagen sollte, das seien die bestellten Hasen. Am 7. März d. J. wurde vor dem Schöffengericht gegen Schmitt und die Wittwe Klein (die Schmitt als Eigenthümerin eines Theiles der Hasen angegeben hatte) wegen Verstrickungsbruchs verhandelt. Die Brüder Vierheller wurden als Zeugen vernommen. Leonhard Vierheller gab an, er habe mindestens 7 Wochen, bevor er von Gendarm Weingärtner vernommen wurde, von seinem Bruder Georg drei Hasen erhalten, für ein diesem bei dem Feudenheimer Rennen gewährtes Darlehen von 3 M. Daß diese Hasen von Schmitt herrührten oder gar gepfändet waren, habe er damals nicht gewußt, sein Bruder habe ihm dies auch nicht mitgetheilt. Schmitt habe er damals persönlich nicht gekannt. Georg Vierheller gab an, er habe die drei Hasen von Schmitt mindestens 3 Wochen vor der Vernehmung durch den Gendarmen erhalten und Schmitt habe ihm damals gesagt, die Hasen seien für seinen Bruder, für das Geld, das er s. Zt. in Feudenheim von diesem durch ihn geliehen habe. Soviel er sich erinnere, habe er damals beim Rennen seinem Bruder nicht gleich gesagt, daß die 3 M. für Schmitt waren. Diese Hasen habe er sofort seinem Bruder nach Feudenheim gebracht und ihm gesagt, das seien die Hasen von Schmitt für das Geld, das er diesem geliehen. Die Aussagen beider Brüder waren falsch. Georg Vierheller und Schmitt hatten verabredet, daß ersterer die Hasen fortschaffe und bei seinem Bruder Leonhard verstecke. Später wurden die Hasen nach und nach wieder geholt und verzehrt. Die letzten drei ließ man dem Leonhard als Entschädigung für das Füttern. Als diese gefunden und das Strafverfahren eingeleitet wurde, verabredete man sich, die drei Hasen als Deckung für ein Darlehen zu bezeichnen und auszusagen, daß dieselben schon vor der Pfändung zu Leonhard Vierheller gebracht worden seien. Georg Vierheller räumte heute ein, die Unwahrheit gesagt zu haben, allein er habe geglaubt, Thatsachen, welche ihn selbst dem Strafrichter ausliefern würden, verschweigen zu dürfen. Er habe einmal gehört, wie

---

Dilselhof zur Last gelegt. Lange Jahre hat er seine Untreue betrieben. Endlich aber begannen die Verfehlungen des Geistlichen ruchbar zu werden. Es erschien infolge dessen einer der Kirchenältesten mit noch einem Gemeindemitgliede bei Dilselhof und verlangte Einblick in die Kasse. Diesen Herren erklärte der Pastor sofort, er habe Unterschlagungen begangen und stehe im Begriff, sich der Staatsanwaltschaft zu stellen. Daraufhin erfolgte die Verhaftung. Wie weiter aus Trebbin mitgetheilt wird, soll Dilselhof verschwenderisch gelebt und bei allen öffentlichen Veranstaltungen eine große Rolle gespielt haben. Es sei ihm auch nicht darauf angekommen, bei Ausflügen und sonstigen Festlichkeiten die Zeche für die ganze Gesellschaft, bis zu mehreren hundert Mark, zu bezahlen. Seiner Frau sagt man nach, daß sie sehr einfach und bescheiden gelebt habe. Der Vater des Verhafteten war langjähriger Prediger an einer Berliner Kirche und ist jetzt Verwalter einer Diakonissenanstalt am Rhein. Das ganze Kirchspiel, das neben der Stadt Trebbin noch sieben Dörfer umfaßt, befindet sich in großer Aufregung.

— **Eine heikle Frage,** die in Spanien lebhaft diskutirt wird, hat sich für die bevorstehende Krönung Alfons' XIII. erhoben: Die am 7. Mai stattfindende Krönung fällt gerade auf den Tag vor Pfingsten, der für die Katholiken ein Fasttag ist. Als die Königin-Regentin Marie Christine bei den Vorbereitungen zur Krönung das bemerkte, gerieth sie, wie ein französisches Blatt erzählt, in große Verlegenheit, denn das offizielle Programm hatte gerade für den Abend des 17. Mai ein großes Bankett im Schloß zu Ehren der fremden Fürsten und Gesandten vorgesehen. Nun ist es nicht leicht, ein Galadiner zu geben, das nur aus Fastenspeisen besteht, und andererseits geht es nicht, die fremden Vertreter, die nicht Katholiken sind, fasten zu lassen. Marie-Christine entschloß sich also, sich an den Papst zu wenden, und ihn durch Vermittlung des apostolischen Gesandten bitten zu lassen, ihr in Anbetracht der Feierlichkeit des Umstandes einen Dispens zu gewähren, damit sie am 17. Mai ihren erlauchten Gästen ein Diner anbieten kann, das aus Fasten- und Fleischspeisen besteht. Mgr. Rinaldini hat auch keinen Augenblick gezögert, sich zum Dolmetscher des Wunsches der Königin bei dem päpstlichen Stuhl zu machen, der zweifellos bei dem Paten Alfons' XIII. nicht auf Schwierigkeiten stoßen wird.

— **Allerlei.** Unter Ultramontanen. Verfatzbruder: „Verflucht! Verflucht! Wenn's mi nur im Leihhaus nit abweisen, weil i protestantisch bin!" — Von einem echten kleinen Sachsen wurde folgende Uebersetzung geliefert: E qui mei sunt boni. Meine Pferde sind Pom. — Humor des Auslandes. „Ist etwas passiert?" fragte der Direktor eines Wundermuseums, als er einen Angestellten nach einem Arzt rufen hörte. „Ja freilich", lautete die besorgte Antwort, „der Schwertschlinger hat aus Unvorsichtigkeit eine Stecknadel geschluckt." (Comic Sketches.) — Junge Dame: „Einer Freundin von mir hat gestern ihr Bräutigam geschrieben, er wolle sie nicht heirathen. Was soll die Aermste nun thun?" Alter Herr: „Ist er reich?" Dame: „Nein — er hat keinen Groschen." Herr: „Na, dann soll sie ihm nur ganz ruhig einen recht herzlichen Dankbrief schreiben." (Tit-Bits.) — Cecil Rhodes-Plutarch. In der Schule sollte Cecil eine farbige Karte von Afrika nachzeichnen. „Das ist mir denn doch zu bunt!" rief er energisch und malte Alles einfarbig. — Es war zu Beginn des Burenkrieges. „Wahrhaftig", rief Jemand Rhodes zu, „Sie kennen nichts Höheres als Gold!" „O doch!" sagte dieser ernst. „Diamanten!" — Bei Cecil Rhodes war jeder Zoll ein Uebermensch. „Fühlen Sie denn", fragte man ihn, „keine Gewissensbisse?" „Ist das ein Ungeziefer?" fragte er erstaunt. „Mich beißt nichts." (Jugend.)

MARCHIVUM

in einer Sitzung des Schöffengerichts ein Zeuge vom Vorsitzenden also belehrt worden sei. Bei seiner Einvernahme habe er eine frühere Hasengeschichte ins Auge gefaßt und beginnt, damit seinem Eide zu genügen. (Also eine Art reservatio mentalis.) Der Vorsitzende bemerkte ihm darauf, daß der Zeuge jedenfalls belehrt worden sei, daß er auf gewisse Fragen die „Auskunft verweigern" dürfe". Das sei aber ein großer Unterschied. Leonhard Vierheller sagte, wenn er nicht „a dummer aufsätziger Kerl" wäre, hätte er sich nicht überreden lassen, die Unwahrheit zu sagen. Schmitt will gar nicht gewußt haben, daß Georg Vierheller und Kuhn die Hasen bei ihm holten, er habe es nur nach einer Aeußerung Georg Vierhellers gemuthmaßt. Die beiden Vierheller hätten das Märchen von dem Darlehen und den dafür gegebenen Hasen ganz ohne sein Zuthun erfunden und beschlossen, es vor Gericht vorzubringen. Bei dem Fortschaffen der Hasen war auch der Maurer Wilhelm Kuhn behilflich, den deßhalb nach der Anklage die drei Angeklagten auch zu bestimmen versucht hätten, sein Zeugniß nach ihrer Darstellung einzurichten. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen des Meineids bei den Angeklagten Georg und Leonhard Vierheller und verneinten die Schuldfragen der Anstiftung und Verleitung zum Meineid bei allen drei Angeklagten. Auf Grund dieses Wahrspruchs wurden die Brüder Vierheller (Vertheid. R.-A. Dr. Mayer und Dr. Dührenheimer) zu je 1 Jahr Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen verurtheilt, der Angeklagte Schmitt (Vertheid. R.-A. Dr. Frank) freigesprochen.

Mit diesem Fall hatte die Schwurgerichtsperiode ihr Ende erreicht.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Theater-Notiz.** Die Intendanz theilt mit: Im Monat Mai wird die gefeierte Pariser Künstlerin Mme. Jane Hading, welche sich mit ihrer Gesellschaft auf einer Tournee durch Italien, Griechenland etc. befindet, zu einem einmaligen Gastspiel auf unserer Bühne hier eintreffen. Mme. Hading spielt nur moderne französische Stücke, und ist für die hiesige Aufführung das Schauspiel: „Les Demi-Vierges" von M. Marcel Prévost in Aussicht genommen.

**Fräulein Gertrud Jacobi,** die morgen das Rautendelein in Hauptmanns „Versunkener Glocke" spielen wird, gab diese Rolle bei ihrem Abschiedsspiel im Bromberger Stadttheater. Darüber schreibt ein dortiges Blatt: Ihr Rautendelein war eine in jeder Beziehung glänzende Leistung. Mit dem ihr eigenen feinen künstlerischen Instinkt, dem sie es zu danken hat, daß nur höchst selten einmal die Auffassung einer ihrer Rollen zu bemängeln war, hatte sie die Darstellung dieser prächtigen Figur durchaus zutreffend angelegt und führte ihre Auffassung bis zum Schluß konsequent durch. Diese Auffassung wies einzelne durchaus originelle Züge auf. So brachte sie zum Beispiel die Boshaftigkeit, welche Rautendelein ja selbst als einen wesentlichen Zug ihrer launenhaften Koboldsnatur bezeichnet, durch ihre Mimik, durch einen „bösen Blick", hie und da scharf zum Ausdruck. Die „Musik" der Hauptmann'schen Verse brachte Fräulein Jacobi Dank ihres reichen, biegsamen Organs vortrefflich zur Geltung und ihr leichtes, ungezwungenes, echt poetisches Spiel, wie ihr natürlicher, warmer Empfindungsausdruck hoben ihre Leistung auf ein hohes künstlerisches Niveau und trugen ihr lebhaften, wohlverdienten Beifall ein.

**Zum Großherzogjubiläum.** Man schreibt uns: Da es für Feiern in Kirche und Schule an geeigneten Musikstücken fehlt, hat kürzlich die „Monatschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst" als Musikbeigabe ein billiges Heftchen „Zum Geburtstage des Landesherrn" veröffentlicht enthaltend eine Motette und einen Choral von Ernst Schmidt, die mit inniger und patriotisch-kirchlicher aber keineswegs überschwenglicher Form einen gut singbaren melodiösen Satz und würdig festliche Stimmung verbinden. (Verlag von Vandenhoeck u. Ruprecht in Göttingen. Preis 10 Pfg. bei Partiebezug.) Da das ganze Chorstück nur wenig Zeit zur Aufführung beansprucht, läßt es sich als Einleitung kirchlicher Feiern, bei Geburtstagen, Jubiläen u. s. w. von Landesfürsten besonders gut verwenden. So würde es beispielsweise bei manchen der gelegentlich des Großherzogsjubiläums zu veranstaltenden Feiern eine erhebende und eindrucksvolle Erweiterung des Festprogramms abgeben können. Derselben Monatschrift war vor zwei Jahren ein einwandfreies frisches Kaiserlied von Friedrich Spitta in Tonsatz von Arnold Mendelssohn beigefügt, das jetzt in zweiter Auflage vorliegt und in Partien für wenige Pfennige vom Verlage von Vandenhoeck u. Ruprecht in Göttingen bezogen werden kann. Letzteres Lied ist auch bereits in verschiedenen Gesangbüchern aufgenommen.

**„Dornröschen",** eine Märchenoper in fünf Bildern des russischen Hofmusikers Andreas Weickmann, wurde in Nürnberg zum ersten Male aufgeführt. Dem Text, der von Frln. Leuchs stammt, liegt das Märchen vom Dornröschen zu Grunde, das vom jungen Könige, nachdem derselbe feindselige Gnomen bekämpft und den lockenden Versuchungen einer Hexe widerstanden hatte, befreit und zu seiner Gattin gemacht wird. Die Handlung ist demnach sehr einfach, fast zu einfach, und die theilweise recht poetische Sprache kann diesen Fehler nicht genügend ersetzen. Dementsprechend ist auch die Musik einfach, einschmeichelnd und frei von einem nicht angemessenen dramatischen Accent. Die Instrumentation zeigt ziemlich viel Geschick und Geschmack. Mit der Aufnahme des Werkes konnten die Verfasser sehr zufrieden sein.

* * *

### Konzert des Vereins für klassische Kirchenmusik.

In der Concordienkirche veranstaltete gestern Abend der Verein für klassische Kirchenmusik, der unter der Leitung des Herrn Hofmusikus Alfred Wernicke steht, ein größeres Konzert. Wie sehr sich der Verein in hiesigen Kreisen der Beliebtheit erfreut, konnte man aus der Menge von Zuschauern schließen, die sich eingefunden hatte. Der Verein rechtfertigte seinen Ruf. Leider scheint in Mannheim kein wirklich großer gemischter Chorverein sich bilden oder halten zu können, sodaß die vorhandenen Vereinigungen an Mitgliedermangel kranken. Der Chor des Vereins für klassische Kirchenmusik zeigt zwar eine hübsche Zahl von Stimmen auf, doch deren nicht genug für große Werke. Daher hatte der Dirigent sich auch im allgemeinen mit der Wiedergabe solcher Schöpfungen beschieden, die keinen besonders großen Stimmenaufwand unbedingt erforderten. Herr Wernicke hat seinen Chor in guter Zucht. So brachte er mit ihm ein feines Crescendo heraus, wie auch die Abstufungen von Forte und Piano gut gelangen. Aus der Phrasierung und Interpretation war die fleißige Arbeit wohl zu erkennen. Daß manchmal die Töne nicht so ganz in voller Reinheit erklangen, kann bei der sonstigen Leistung des Chores nicht schwer ins Gewicht fallen. Am Modernsten hatte er in Edgar Tinels „Te Deum laudamus" zu singen. Diesem Werke des belgischen Oratoriumkomponisten eignet vorzüglich der Reiz, der in der Abwechslung zwischen a capella Sätzen und mächtigen von der Orgel stark begleiteten Sätzen liegt. Dadurch verliert es allerdings an zwingender innerlicher Einheit; ich konnte mich wenigstens hier nicht des Eindrucks des Gemachten erwehren. Wundervoll breit und erhaben tönt das Werk mit dem Largo aus. Da gerade wäre ein größerer Chor vonnöthen gewesen, der siegreich das Gebraus der Orgel mit seinem „in te, Domine, speravi" niedergerungen hätte. Eine andere Neuheit des Abends war das „geistliche Lied" von Johannes Brahms für vierstimmigen gemischten Chor mit Orgelbegleitung. Zum Vorwurf hatte sich Brahms ein Lied des schlichten, tief gläubigen Paul Fleming genommen. Innige Frömmigkeit durchweht das kleine Lied. Sie hat Brahms durchaus festgehalten. Das Ganze ist in Gestalt des Kanons komponirt. Wie eine Anmerkung auf dem Programm mit Recht sagt, ist es „ein herrliches Werk, in welchem höchste Kunst mit schlichter, rührender Einfachheit des Ausdrucks vereinigt ist." Noch ein drittes Chorwerk wurde zum ersten Male vorgeführt, ein „geistlicher Dialog" von Albert Becker, für Alt-Solo mit Orgelbegleitung und Chor a capella. Der verstorbene Direktor des Berliner Domchores kannte genau die Wirkungen eines Chors und seine Grenzen. Er komponirte dem Text entsprechend, ohne sich viel mit Beiwerk abzugeben. Während die Fragen der Maria (das Alt-Solo) völlig allein wiederklingen, mischt sich der Chor in den mannigfachsten Sätzen. Infolge echt religiöser Stimmung ergreift die kleine Schöpfung. Außerdem hat der Chor noch Gesänge von Joquin de Prés, Orlandus Lassus und Schuberts Vertonung des 23. Psalms für Frauenchor. Zu geistlichen Lied von Albert Becker hatte die Hofopernsängerin, Fräulein Betty Koller das Alt-Solo schlicht und zu Herzen gehend gesungen. Sie erfreute noch durch Einzelvorträge, die Beethoven, Schubert und Peter Cornelius umfaßten. Besonders dafür, daß sie Cornelius vortrug, gebührt ihr Dank. Ueber eine recht hübsche Stimme verfügt Herr Fritz Müller. Er sang die bekannte Arie aus dem „Elias" „So ihr mich mit ganzem Herzen suchet". Verschiedentlich hatte Herr Hofmusikus Johannes Stegmann Gelegenheit, seine Vorzüge auf der Harfe gebührend hervortreten zu lassen. Die Orgel meisterte mit altgewohnter Geschicklichkeit Herr Musikdirektor Hänlein. Er begleitete nicht nur sämmtliche Nummern mit aller Kunst, sondern gab allein noch von Joh. Seb. Bach „Präludium und Fuge" (C-moll) zum Besten. Besonders in der Fuge hoben sich die einzelnen Stimmen klar und deutlich von einander ab.

Hatte Herr Wernicke sich schon als gewandten Dirigenten gezeigt, so offenbarte das „Larghetto für Violincello, Harfe und Orgel" einen feinsinnigen Komponisten. In dem singenden Vortrag der Kantilene zeichnete sich der erste Cellist unseres Theaterorchesters, Herr Carl Müller durch schönen gezogenen Ton aus. Gr.

* * *

### Jubiläums-Kunstausstellung.

J.K.A. Karlsruhe, April 1902.

Die Einsendung und Aufstellung der auswärtigen Kollektionen ist nahezu beendet. Die Betheiligung Frankreichs hat ein außergewöhnlich bedeutendes Resultat ergeben und wird die moderne französische Kunst in einer stattlichen Reihe ihrer wichtigsten lebenden Meister repräsentiren. Wir nennen u. A. die Namen Aman-Jean (Venezianerinnen), Bartholomée (zwei plastische Gruppen: Frau, aus dem Bade steigend, Verzweiflung), Simon (Circus auf dem Lande), Cottet (Trauer, Sonnenuntergang), Bergès (Besuch der Fabrik nach einer Soiree beim Direktor), Besnard (Arabische Frauen, Bildniß der Madame Réjane, im Besitz des Herrn Professors Sauer in Wien), Blanche (Mädchenportrait, im Besitz des Herrn Thomas Knorr in München; Damen beim Thee), Carolus Duran (Porträts), Charpentier (Medaillen und Plaketten), La Touche (Weihnachten, Verspottung Christi, Erinnerung an Venedig usw.), Ménard (Urtheil des Paris), Raffaëli (Pariserin, Konfirmandin), Saglio, Rivière (Broncestatuetten), Gardet (Plastische Thiergruppen), Fremiet, Falgreen (Statuetten). Auch der norwegische Landschafter Thaulow wird mit den Franzosen ausstellen.

Belgien ist außer durch die moderne belgische Landschaft: Courtens, Heymans, Claus usw. auch durch die ältere belgische Genre- und Figurenmalerei des Leys †, Verwée †, Jos. Stevens † (des Thiermalers), Brackeleer, Alfr. Stevens, Lempoels usw., durch ein großes Bild von Frédéric (Der Bach) und den Symbolisten Fernand Khnopff vertreten.

Von den Hauptmeistern der belgischen Bildhauerei stellt u. A. Meunier sieben Bronzen aus, Lagae drei Statuen, Lambeaux zwei Gruppen: Die Ringer und Die Vertreibung aus dem Paradies.

Von den 3 größeren Kollektionen badischer Künstler ist jetzt auch das von Schönleber zusammengestellte Kabinet abgeschlossen. Es enthält etwa fünfzehn größere und kleinere Landschaften und Seestücke aus verschiedenen Perioden seines Schaffens und wird das reiche Lebenswerk des Künstlers ebenfalls in einer ausgesuchten Reihe von Meisterwerken veranschaulichen.

Was das Gesammtarrangement der Ausstellung betrifft, so ist eine möglichst intime und abwechslungsreiche Ausbildung der Räume angestrebt worden. Durch eine interessante architektonische Gliederung der einzelnen Säle und Kabinete, durch Einfügung architektonischer Einbauten, Nischen mit Brunnen, Cheminées u. dergl. soll das galeriemäßige Einerlei vermieden und auch in diesem Sinne reiche Abwechslung geschaffen werden. Professor Läuger und Architekt Hermann Billing haben kleine Zimmer ausgestattet. Ueberhaupt wird das Kunstgewerbe in Werken von ausgesucht künstlerischem Charakter zur Bereicherung des Ganzen wesentlich beitragen.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 16. April. Die Branntweinsteuer-Kommission des Reichstages nahm mit großer Mehrheit den Antrag Lucke an, wonach landwirthschaftliche und Materialbrennereien, sofern sie von der Befreiung von Maischbottichsteuer Gebrauch machen, statt dessen folgenden Zuschlag zur Verbrauchsabgabe pro Liter Reinalkohol zu zahlen haben: Brennereien mit einem Jahreserzeugnisse bis 100 Hektoliter Reinalkohol während der Monate ohne Hefenerzeugung zehn, sonst sechzehn Pfennig, Brennereien mit 150 Hektoliter elf bezw. achtzehn, bis 300 Hektoliter zwölf bezw. zwanzig, bis 500 Hektoliter dreizehn bezw. zwanzig, Brennereien mit über 500 Hektoliter Jahreserzeugniß sechzehn bezw. zwanzig Pfennig.

* Wien, 16. April. Abg. Wolf ließ den Abg. Schalk wegen der heutigen Beschimpfungen fordern. Schalk wird die Angelegenheit dem Ehrenrathe vorlegen.

* Brüssel, 16. April. In den Maschinenfabriken von Cockerill in Seraing legten 6000 Mann die Arbeit nieder. Die Ansammlungen der Ausständigen, die sich dort bildeten, wurden von der Polizei auseinandergetrieben, wobei eine Person verwundet wurde. Sowohl in Brüssel, wie in der Provinz nimmt der Ausstand an Ausdehnung zu.

* Haag, 16. April. Ein im „Amtsblatt" veröffentlichter Krankheitsbericht lautet: Die Königin verbrachte eine ruhige Nacht, das Fieber hält an, das Allgemeinbefinden ist zur Zeit befriedigend. — Das „Handelsblad" meldet aus Apeldoorn: Nach dem ärztlichen Bericht von vier Uhr Nachmittags nahmen die Krankheitserscheinungen bei der Königin seit 24 Stunden nicht zu. Das Fieber nimmt den bisher gewöhnlichen Verlauf. Heute war Professor Rosenstein von der Universität Leyden zur Konsultation im Schloß Loo.

* London, 17. April. Die „Dublin Gazette" veröffentlichte gestern Abend eine Proklamation vom Lordleutnant von Irland, wonach für den größten Theil Irlands die Bestimmungen der Strafprozeßordnung über das abgekürzte Gerichtsverfahren in Kraft gesetzt werden.

* Hongkong, 16. April. (Reuter.) Wie aus Canton berichtet wird, überbrachte ein dort gestern eingetroffener Kurier die Meldung, daß mehr als 2000 Mann kaiserliche Truppen, die von General Su entsandt worden waren, um Aufständische aus einer Ortschaft zu vertreiben, von diesen in einem Engpaß überfallen seien. Die gesammte Mannschaft sei getödtet und gefangen genommen worden. Der Vizekönig von Canton erbat aus Peking telegraphisch Verstärkungen.

* * *

### Krutzinger.

* London, 16. April. Das Reuterische Bureau meldet aus Grootfontein, daß am 7. April bei den Verhandlungen gegen den Burenführer Kruitzinger der Staatsanwalt, als er als Zeuge aufgerufen wurde, einen Brief vorlegte, der von britischen Truppen aufgefangen und von Kruitzinger an Scheepers gerichtet war, in dem Kruitzinger das Vergehen Scheepers über die Niederbrennung von Häusern im Camdeboo-Distrikt bedauerte und sich im Allgemeinen als humaner Mann erwies. Der Gerichtshof sprach alsdann den Gefangenen von allen vier Anschuldigungen wegen Mordes frei. Der Gefangene ging hierauf hinaus, wurde jedoch sofort zurückgebracht, und jedes Mitglied des Gerichtshofs einschließlich des Staatsanwalts schüttelte ihm die Hand.

### Sensationeller Mord.

* Oldenburg, 16. April. Nähere Einzelheiten über den Ermordung des Oberamtsrichters Becker erregen großes Aufsehen. Direktor v. Bruns hat im Laufe mehrerer Prozesse, die Becker führte, sich oft von diesem gekränkt gefühlt. Gestern war wieder eine längere Verhandlung Bruns, während der Plan in ihm reifte, seinen angeblichen Widersacher zu tödten. Heute Morgen ging er in dessen Wohnung und erschoß den Ahnungslosen neben seiner Frau, die im Schreitkampfe verfiel. Dann tobte er wie ein Wahnsinniger, zerschlug Möbel und Fenster, bis er gefesselt abgeführt wurde. Becker galt laut Frkft. Ztg. als nervös gereizt, aber als gerecht.

* * *

## Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Berlin, 17. April. Die „Voss. Ztg." meldet aus Guayaquil: Zu dem heute beginnenden Kroeger-Prozeß sind 25 neue Zeugen geladen. — Dieselbe Zeitung meldet aus Kassel: Die Voruntersuchung gegen den früheren Direktor der Trebertrocknungs-Gesellschaft, Schmidt, ist abgeschlossen. Die Anklage lautet auf betrügerischen Bankerott in eigener Sache wie in Sachen der Trebergesellschaft und auf Wechselfälschung.

* * *

### Die Friedensverhandlungen.

* London, 17. April. Der Staatssekretär für Irland, Lord Hamilton, sprach in einer Rede, die er in Acton hielt über die Friedensverhandlungen und sagte: Wir könnten in der Erkenntniß, daß wir in militärischem Sinne hervorragend stärker sind, eine unversöhnliche Haltung annehmen. Aber die Gefühle der Hochherzigkeit gegenüber dem starken tapferen Feinde, die uns im vergangenen Frühjahr dazu brachten, den Buren großmüthige Bedingungen anzubieten, beeinflussen immer noch unsere Handlungsweise. Indessen dürfen wir keiner Regelung der Angelegenheit zustimmen, die von Neuem das Reich einer Probe unterwerfen könnten, wie es die jetzt durchgemachte war, und wie Lord Salisbury bereits erklärt hat: kein Theilchen Unabhängigkeit darf den Buren gewährt werden.

* London, 17. April. „Daily Graphic" erfährt, die Burenführer hätten der englischen Regierung noch keinerlei endgiltige Vorschläge unterbreitet und sich darauf beschränkt, in mehr allgemeiner Weise ihre Wünsche anzudeuten. Man könne daher sagen, daß die Art von Eröffnungen sich nicht dem nähern, was die Reichsregierung bereit sei, als vernünftige Grundlage für die Verhandlungen zu betrachten. Eine Mittheilung in diesem Sinne sei an die Burendelegirten in Pretoria gerichtet worden. Das genannte Blatt schreibt weiter: Wir können hinzufügen, daß die Burenführer nicht baten, die Kabel benutzen zu dürfen, um sich mit Krüger und seinen Rathgebern in Utrecht in Verbindung zu setzen; zweitens daß die Annahme durchaus auf Einbildung beruht, daß die in den aus Burenquellen geschöpften Brüsseler Telegrammen vom letzten Dienstag aufgeführten Bedingungen der englischen Regierung in den jüngsten aus Südafrika erhaltenen Depeschen unterbreitet seien.

* London, 17. April. Es verlautet: Dem gestrigen Ministerrath seien neue Depeschen Milners unterbreitet worden.

### Vom Kriegsschauplatz.

* London, 17. April. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria vom 16. besagt: General Jan Hamilton berichtet, daß er am 12. und 13. 61 Buren gefangen genommen habe. Die Kolonne des Obersten Rochefort, die mit Hamilton gemeinsam operirte, überraschte Nachts bei Schweigsam-Rende ein Burenlager, nahm 55 gefangen und erbeutete Wagen und Kriegsvorräthe.

Berlin, 16. April. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Dortmunder Union wurde der Halbjahrsabschluß per 31. Dezember 1901 vorgelegt. Derselbe weist bei 155 634 M. Gewinnvortrag nach Abzug der Schuldzinsen und Generalunkosten einen Verlust von 497 955 M. auf. Der entsprechende Zeitraum des Vorjahres ergab für den 31. Dezember 1900 bei einem Gewinnvortrag von 895 590 M. einen Gewinn von 3 344 595 M. Die Halbjahresbilanzziffern haben nur vorübergehende und relative Bedeutung, da erst bei der Jahresbilanz die Inventur und die verschiedenen Abrechnungen Berücksichtigung finden können. An unerledigten Aufträgen lagen Ende Dezember vor 69 025 Tonnen im Verkaufswerthe von 9 546 744 M., die sich bis Ende Februar auf 105 527 Tonnen im Verkaufswerthe von 13 374 587 M. erhöhten. Die Bestände werden bis zum 1. Mai auf die normale Höhe herabgesetzt. An Stelle des am 1. Juli ausscheidenden Kommerzienraths Brauns wurde Regierungs- und Baurath Mathies-Berlin als Generaldirektor gewählt.

Elbing, 16. April. (Tel.) Wie die Elbinger Zeitung meldet, ist die Moebus'sche Ziegelei in Succase, eine der größten Hartziegeleien mit über 11 Millionen Jahresproduktion, in Konkurs gerathen.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: Ernst Müller
für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker,
für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.

Kaufen Sie nur Weidemann's russischen Kinderseife, nach Weidemann's eigenem Verfahren präparirt. Jetzt wird gebrauchtes Mittel für Hals, Brust, Lunge 2c. Gewöhnlich in Apotheken und Drogerien, die durch Schaufenster-Plakate ersichtlich; man beachte unbedingt beim Einkauf des Thee's die neuerschienene Schutzmarke u. die auf den Packeten abgedruckte Originalverpackung, da Weidemann's Verpackung, Schutzmarke, Litteratur 2c. 2c. nachgeahmt werden. Vor werthlosen Nachahmungen des patentamtlich geschützten Weidemann's russischen Kinderseife wird hiermit nochmals gewarnt. Wo nicht erhältlich, direkt von C. Weidemann in Liebenburg.

Echt zu haben bei: Friedr. Becker, Drogerie z. rothen Kreuz, Gebr. Keller, Bassermann & Herrschel, Central-Drogerie J. Mendl & Fischer. 22418

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, C 1, 5, Breitestr. vis-à-vis d. Kaufh. empfiehlt Silberne Stöcke, Schirmgriffe, Börsen, Anhängetaschen, Necessaires für Cigarren, Schreib- und Toilette-Garnituren, Chatelaines f. Herren u. Damen. Güterschließen etc. 21902

Formen gegen Schnupfen

# Bekanntmachung.

Ortsstatut über das kaufmännische Fortbildungsschulwesen in Mannheim betreffend

Nachdem das am 5. Dezember 1901 und 28. Februar 1902 vom Stadtrath beschlossene und unterm 13. März 1902 vom Bürgerausschusse gutgeheißene Ortsstatut über das kaufmännische Fortbildungsschulwesen durch Erlaß Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 10. April 1902, Nr. 13 854, die staatliche Genehmigung erhalten hat, wird dasselbe nebst der am 11. April ds. Js. erlassenen Schulordnung gemäß § 161b Abs. 6 der badischen Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 24. März 1892 zur öffentlichen Kentniß gebracht. 23 025

Mannheim, den 15. April 1902.

**Der Stadtrath:**

Beck. Seeger.

Auf Grund des § 120 Abs. 3, 142 und 150, 4 der Gewerbeordnung, § 76 des Handelsgesetzbuchs, des Landesgesetzes vom 15. August 1898, den Besuch des gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsunterrichts betr. und des § 161b der badischen Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 24. März 1892 wird hiermit für die Stadtgemeinde Mannheim folgendes

## Ortsstatut

über das kaufmännische Fortbildungsschulwesen

erlassen.

§ 1.

Die Stadtgemeinde Mannheim errichtet und unterhält eine aus drei Jahreskursen und einjähriger Vorschule bestehende Handelsfortbildungsschule. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden eines jeden Jahrgangs soll neun betragen. Im Uebrigen wird die Einrichtung der Schule durch die von der Schulverwaltung mit staatlicher Genehmigung zu erlassenden Lehr- und Stundenpläne bestimmt.

§ 2.

Die Stadtgemeinde stellt die für die Anstalt nöthigen Räumlichkeiten sammt Heizung, Beleuchtung und Bedienung und deckt eine etwaige Unzulänglichkeit der eigenen Mittel der Schule durch Einstellung des entsprechenden Betrages in den städtischen Voranschlag.

Die eigenen Mittel der Schule bestehen aus Schulgeldern, Beiträgen und Zuschüssen der Staatskasse, der Handelskammer, des Kreisverbandes, sowie anderer Körperschaften, von Stiftungen und dergl.

Der Stadtrechner führt für die Schule eine besondere Rechnung, für welche alljährlich ein Voranschlag aufzustellen ist.

§ 3.

Als Verwaltungs- und örtliche Aufsichtsbehörde der Schule wird eine Kommission mit dem Namen „Schulkommission für die Handelsfortbildungsschule" bestellt. Dieselbe besteht aus:

1. dem Oberbürgermeister oder einem Bürgermeister als Vorsitzenden,
2. sechs vom Stadtrathe nach den städtischen Erneuerungswahlen auf dreijährige Amtsdauer zu ernennenden Mitgliedern. Davon soll je eines dem Stadtrathe, dem Bürgerausschusse und der allgemeinen Schulkommission angehören, eines von der Handelskammer, eines gemeinsam von den Vorständen der hiesigen Vereinigungen kaufmännischer Angestellter männlichen Geschlechts und eines gemeinsam von den Vorständen der gleichen Vereinigungen weiblichen Geschlechts aus ihrer Mitte vorgeschlagen werden.

   Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. Für die in der Zwischenzeit ausscheidenden Mitglieder wird mit Amtsdauer bis zur Gesammterneuerung — gegebenenfalls unter Berücksichtigung des Vorschlagrechts — vom Stadtrathe ein Ersatzmann ernannt.
3. Dem Stadtschulrath,
4. dem Leiter der Schule.

   Ein vom Vorsitzenden ernannter Schriftführer besorgt die Kanzleigeschäfte der Kommission.

§ 4.

Die Kommission ist beschlußfähig, wenn alle Mitglieder zur Sitzung eingeladen und außer dem Vorsitzenden bezw. seinem Stellvertreter mindestens vier erschienen sind. Sie faßt Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit der Anwesenden. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

§ 5.

Zur Zuständigkeit des Leiters der Schule gehören:

1. Die unmittelbare Leitung und Beaufsichtigung des Unterrichts und die Ueberwachung der Dienstführung der übrigen Lehrkräfte,
2. Die Zuweisung der angemeldeten Schüler in die einzelnen Kurse bezw. die Vorschule sowie die Entscheidung über Befreiungsgesuche kaufmännischer Angestellten mit höherer Vorbildung nach Maßgabe bestehender Grundsätze.
3. Die Antragstellung bezüglich der Versetzung und Entlassung der Schüler, der Ausweisung von solchen und anderen Strafen, der Zulassung nicht schulpflichtiger Personen.
4. Die Ertheilung der Tertialzeugnisse.

§ 6.

Dem Stadtrathe bleibt vorbehalten:

1. Anstellung, Entlassung und event. Zuruhesetzung des Leiters und der übrigen hauptamtlich beschäftigten Lehrkräfte der Schule,
2. Die Bestimmung der Schulräume.
3. Die Feststellung der Vergütungen für Ueberstunden und Nebenlehrer.
4. Die Erlassung von Uebergangsbestimmungen zum Ortsstatut.

Der Zustimmung des Stadtraths bedürfen:

1. Die Feststellung des Lehrplans, Stundenplans und der Schulordnung,
2. die Feststellung der Grundsätze über allgemeine Befreiung vom Unterricht und Zulassung nicht schulpflichtiger Personen zum Unterricht,
3. die Beschlußfassung über den Voranschlag sowie über Ausgaben, welche nicht im Voranschlag vorgesehen sind,
4. die Beschlußfassung über die Höhe der Schulgeldbefreiungen.

§ 7.

Die Verhängung der Vorstrafen, soweit sie zur Zuständigkeit der Kommission und des Vorsitzenden gehört, mit Ausnahme der Ausweisung, kann mit Zustimmung der Großh. Gewerbeschulbehörde ganz oder theilweise dem Leiter der Schule übertragen werden.

§ 8.

Soweit nicht vorstehend Ausnahmen gemacht sind, erledigt die Kommission innerhalb der Schranken des § 19a der Städteordnung die Angelegenheiten der Fortbildungsschule selbständig. Insbesondere ertheilt sie die Einnahme- und Ausgabeanweisungen auf die Schulkasse.

§ 9.

Die Oberaufsicht über die Schule wird gemäß §§ 1—2 der landesherrlichen Verordnungen vom 1. März bezw. 16. September 1893 „die Beaufsichtigung und Leitung des gewerblichen Unterrichtswesens betreffend" vom Großh. Gewerbeschulrathe wahrgenommen

§ 10.

Die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Verrichtungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts sind zum Besuche der Handelsfortbildungsschule, ungenügend Vorgebildete außerdem zum Besuche der Vorschule jedoch nicht über das vollendete 18. Lebensjahr hinaus verpflichtet.

Die Entlassung aus der Schule findet regelmäßig nur am Ende eines Schuljahres statt, doch sind Schüler, die im Laufe eines solchen das 18. Lebensjahr vollenden, auf Verlangen am Schlusse des diesem Zeitpunkte vorhergehenden Schuljahres zu entlassen.

§ 11.

Kaufmännische Angestellte beiderlei Geschlechts mit Zeugnissen über den erfolgreichen Besuch von mindestens drei Jahreskursen einer mittleren Handelsschule oder kaufmännischen Fortbildungsschule sind vom Besuche der Handelsfortbildungsschule ganz befreit. Weibliche Angestellte mit Zeugnissen über den erfolgreichen Besuch der achten Klasse einer Bürgerschule oder erweiterten Volksschule sind vom Besuche des untersten Jahrganges der Handelsfortbildungsschule befreit.

Angestellte, welche durch Zeugniß oder besondere Prüfung den Besitz mindestens der in der Handelsfortbildungsschule oder einzelnen Klassen derselben zu erwerbenden Kenntnisse nachweisen, insbesondere die Inhaber des nicht auf einer Handelsschule erworbenen Berechtigungsscheins für den Einjährig-Freiwilligendienst können durch die Schulleitung nach Maßgabe der von der Schulkommission zu treffenden näheren Bestimmungen vom Besuche der Fortbildungsschule oder der betreffenden Jahrgänge entbunden werden.

In gleicher Weise können Schulpflichtige mit ungenügender Vorbildung in den Fremdsprachen vom fremdsprachlichen Unterrichte entbunden werden.

Schulpflichtige, deren geringes Bildungsvermögen keinen Erfolg vom Besuche der Vorschule erwarten läßt, können durch die Schulkommission dauernd oder zeitweilig vom Unterrichte ausgeschlossen werden. Insolange dieselben sich im fortbildungsschulpflichtigen Alter befinden, sind sie für die Dauer des Ausschlusses der allgemeinen Fortbildungsschule zu überweisen.

§ 12.

Der Besuch der Handelsfortbildungsschule kann auch nicht schulpflichtigen Personen mit Zustimmung ihrer Arbeitgeber oder Fürsorger von der Schulleitung nach Maßgabe der von der Schulkomission zu treffenden näheren Bestimmungen gestattet werden.

Diese freiwilligen Schüler unterliegen mit ihrem Eintritt den Bestimmungen dieses Statuts und sind namentlich auch verpflichtet, die Schule bis zum Schlusse des Schuljahres zu besuchen.

§ 13.

Die Schüler sind zur gewissenhaften Beobachtung des Stundenplans und der Schulordnung verpflichtet.

§ 14.

Die Lehrherren und Prinzipale bezw. die Eltern oder deren Stellvertreter haben die zum Besuche der Handelsfortbildungsschule Verpflichteten binnen drei Tagen nach Eintritt in das Lehr- oder Dienstverhältniß (auch während der Probedienstzeit) bezw. nach Beginn des Schuljahres bei der Schulleitung anzumelden und die Ausgeschiedenen binnen drei Tagen nach Beendigung des Verhältnisses daselb abzumelden

Auch sind sie verpflichtet, die schulpflichtigen und die freiwillig eingetretenen Personen zum Besuche des Unterrichts nach Maßgabe der Stundenpläne und Schulordnungen anzuhalten und ihnen die zum Schulbesuch nöthige Zeit zu gewähren.

§ 15.

Nur Krankheit oder ein anderer wichtiger Anlaß, welche zugleich auch die Thätigkeit im Geschäftsbetriebe hindert, entbindet vorübergehend vom regelmäßigen Schulbesuch. Die Verhinderung ist spätestens am dritten Unterrichtstage vom Lehrherrn bezw. Prinzipal der Schulleitung schriftlich anzuzeigen. Dauert sie zwei oder mehr Unterrichtstage, so ist auf Erfordern der Schulleitung ärztliches Zeugniß über die Art und vermuthliche Dauer der Krankheit beizubringen.

§ 16.

Das Schulgeld beträgt jährlich 30 Mark. Dasselbe wird in Tertialen im Voraus vom Lehrherrn bezw. Prinzipal erhoben, welcher berechtigt ist, den Wiederersatz vom Schüler oder dessen Fürsorger zu verlangen.

Rückvergütung des vorausbezahlten Schulgeldes wird nur im Falle einer mehr als zwei Monate dauernden Krankheit des Schülers für die nachgewiesene Dauer der Krankheit auf Antrag des Lehrherrn bezw. Prinzipals gewährt.

Bedürftigen Schülern kann das Schulgeld ganz oder theilweise erlassen werden, wenn sie durch Fleiß, Begabung und gutes Betragen sich dessen würdig erzeigen.

Die Schulkommission hat sich bei der Entscheidung über die Schulgeldbefreiungsgesuche nach den Mitteln zu richten, die zu diesem Zwecke durch den Voranschlag der Schule, durch Stiftungen und Freigebigkeitshandlungen zur Verfügung gestellt sind.

§ 17.

Am Schlusse jedes Tertials wird jedem Schüler ein Zeugniß ausgehändigt, dessen Kenntnißnahme vom Lehrherrn bezw. Prinzipal zu bescheinigen ist.

Denjenigen Schülern, welche die Anstalt nach Absolvirung des obersten Kurses oder auch schon vorher — aber nur im Falle des Wegzugs von hier — verlassen, werden Abgangszeugnisse ausgestellt.

§ 18.

Zuwiderhandlungen der Lehrherren und Prinzipale, der Eltern oder deren Stellvertreter und der Schüler gegen die Bestimmungen dieses Ortsstatuts werden gemäß § 150 Ziff. 4 der Gewerbeordnung bezw. § 2 des Landesgesetzes vom 15. August 1898 „den Besuch des gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsunterrichts betr.", Zuwiderhandlungen der Schüler eventuell mit den in der Ministerialverordnung vom 5. Februar 1875 „die in der Fortbildungsschule zulässigen Strafen betr." genannten Schulstrafen geahndet.

§ 19.

Bei fortgesetztem tadelnswerthen Betragen eines Schülers sowie wiederholt vorgekommenen von ihm verschuldeten ungerechtfertigten Versäumnissen kann nach vorausgegangener wiederholter Bestrafung desselben seine Ausweisung aus dem Unterrichte und — sofern er sich noch im fortbildungsschulpflichtigen Alter befindet — die Ueberweisung in die allgemeine Fortbildungsschule verfügt werden.

---

Gemäß § 13 des Ortsstatuts vom 5. Dezember 1901 und 28. Februar 1902, betreffend das kaufmännische Fortbildungsschulwesen, wird folgende

## Schulordnung

### für die städtische Handelsfortbildungsschule

erlassen:

§ 1.

An der Schule laufen zwei Schuljahre, von welchen das eine am Schlusse der Osterferien, das andere am Schlusse der Herbstferien der Mittelschulen beginnt.

Dem ersteren werden namentlich die aus der Volks- und Bürgerschule, dem letzteren die aus den Mittelschulen übertretenden Schüler zugewiesen.

Zwischen beiden Terminen eintretende Schüler werden dem Schuljahre zugetheilt, zu dem sie nach ihren Vorkenntnissen sich am besten eignen.

§ 2.

Zeit und Dauer der Ferien wird durch Beschluß der Schulkommission festgesetzt.

§ 3.

Das Aufsteigen der Schüler in einen höheren Kurs bezw. von der Vorschule in den untersten Jahreskurs hängt davon ab, daß sie sich im Laufe des Schuljahres mindestens diejenigen Kenntnisse angeeignet haben, welche erforderlich sind, um in dem betreffenden Kurse dem lehrplanmäßigen Unterricht mit Erfolg folgen zu können.

Ist der Schüler in dem einen oder anderen Unterrichtsfache noch zurück, so wird er nur unter der Bedingung versetzt, daß er durch Privatfleiß das Fehlende nachholt und dies bei Beginn des neuen Schuljahres in einer Prüfung nachweist.

§ 4.

Die Schüler müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden.

§ 5.

Sie müssen die für den Unterricht vorgeschriebenen Lehrmittel in ordentlich gehaltenem Zustande in die Schule mitbringen.

§ 6.

Die Schüler dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören, auch die Schulgeräthe, Lehrmittel oder Schulräume nicht verderben oder beschädigen.

§ 7.

Die Schüler werden sich auch auf dem Wege zur und von der Schule gesittet zu benehmen und sich jeden Lärm oder sonstigen Unfugs enthalten.

Sie haben ihren Lehrern stets mit der schuldigen Ehrerbietung in und außerhalb der Schule zu begegnen.

§ 8.

Die Schüler sind verpflichtet, den an sie ergehenden Vorladungen des Schulleiters Folge zu leisten.

§ 9.

Auf Zuwiderhandlungen gegen diese Schulordnung finden die in §§ 18 und 19 des Ortsstatuts erwähnten Strafen Anwendung.

§ 10.

Die Schulordnung, sowie der Lehr- und Stundenplan werden bei Beginn jeden Semesters in jeder Klasse verlesen, worüber im Klassenbuche Vermerk erfolgt. Ein Abdruck des Ortsstatuts und der Schulordnung ist in jedem Klassenzimmer ausgehängt.

Die gemäß § 14 Absatz 2 des Ortsstatuts für den Schulbesuch verantwortlichen Personen erhalten auf Verlangen einen Abdruck des Ortsstatus und der Schulordnung von der Schulleitung ausgefolgt.

Photograph. Manufaktur
Petzoldt & Kloos
Inh.: Heinrich Kloos
Spec. Gesch. f. Fach- u. Amateur-Photogr.
C 2, 15 n. d. „Deutschen Hof".
Teleph. 1224. 20280

Angorafelle, Ziegenfelle
Teppich-Haus
A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.
17606

Wirthschafts-Inventar-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. April und die folgenden Tage, jeweils von Nachmittags 3 Uhr ab, in den Parterre-Räumen E 5 Nr. 1 am Fruchtmarkt.

Fortsetzung der Wirthschafts-Inventar-Versteigerung, bestehend aus Tischwäsche, Porzellan, Glaswaaren, Eßbestecken, kupfernem Küchengeschirr, Gesindebetten, Wirthschaftsschränken, ein Piano, ein Musikwerk u. s. w. 20095

gegen Baarzahlung, wozu freundlichst einladet

Jacob Dann, Waisenrath.

**Zwangsversteigerung.**
Freitag, den 18. April 1902,
Nachmittags 5 Uhr
werde ich in Mannheim in der Schwetzingerstraße 144 (im Hofe) gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Ein Parallelschraubstock, 1 Kiste Weißblech, einige Bund Bandeisen, 4 Ländel für Wulstmaschine, Schienen zu Abkantmaschinen, eiserne Hämmer, Feuerzange, versch. Feilen und Meißel, Holzhammer, Löthkolben, Verbindungstheile für Wasser- u. Gasröhre, kleine Schraubenschlüssel, Berteleisen, Anschlageisen, 1 Manometer.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, 17. April 1902.
**Groß**, Gerichtsvollzieher
Bahnhofplatz 9. 5171

**Oeffentliche Versteigerung.**
Am 5178
**Montag, 21. April l. J.,**
**Vormittags 11½ Uhr,**
werde ich im hiesigen Börsenlokal im Auftrage der Firma **H. Wiener & Co.** hier, für Rechnung dessen, den es angeht, gemäß § 373, 376 H.-G.-B.
**48890 kg. Mais-Golfox**
verzollt, lagernd bei **Gutjahr** hier, gegen Baarzahlung und sofortiger Abnahme ab Lager, öffentlich meistbietend versteigern.
Mannheim, 16. April 1902.
**Hibschenberger,**
Gerichtsvollzieher.

**Oeffentliche Versteigerung.**
**Freitag, den 18. April 1902,**
**Nachmittags 2 Uhr,**
und ev. folgende Tage werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Bühler**, hier, **im Pfandlokal, Q 4. 5,** hier, die zur Konkursmasse d. Restaurateurs J. A. Schmidt, jr. Kiesrschon, hier, gehörigen Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentl. versteigern:
7 Fässer Weißwein (ca. 586 Ltr.), 1 Fuß Rothwein (45 Ltr.), 1 Partie Flaschenweine und Liqueure, 3 Mille Cigarren, 50 Ltr. Schillerwein, verschiedene Gläser, Porzellan und Küchengeschirr, Decken, Handtücher, Servietten, 1 Regulateur, Spiegel, 2 Dienstbotenbetten, Kleiderschränke, Tische, 1 Bettlow, 1 Sessel, 1 Nähmaschine, Etagere, 1 Kanapee, Bilder und Anderes.
Mannheim 17. April 1902.
**Roster**, 5182
Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**
**Freitag, den 18. April 1902,**
**Nachmittags 2 Uhr**
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 5181
Divan, Waschkommode, Betten, Chiffonnier, Kommode, Theken, Regale, 1 Sekretär, Spiegel, 1 Partie Stoffe, Futter, Sammt, Seide, Knöpfe, Schreibtische, 1 Partie Dielen, sowie sonstige Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, den 17. April 1902.
**Roster**,
Gerichtsvollzieher.

**Freiwillige Versteigerung.**
**Freitag, den 18. April,**
**Nachm. 2 Uhr,**
werden, **S 3, 10, part.,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
1 vollständiges besseres Bett,
1 eich. Waschkommode m. schwarz, goldgeaderter Marmorplatte und Spiegelaufsatz,
1 do. Nachttisch dazu passend,
1 nußb. Kleiderschrank,
1 ovaler runder Tisch, 23075
verschiedene Bilder mit prachtvollen Goldrahmen, Linoleum, Büchergestell, Conversations Meyer's Conversationslexikon, 18 Bände.

**Im Konkurs-Ausverkauf**
im Hause Litera
**S 1, 12,**
ist noch zu verkaufen: 1010
**ein Brockhaus-Lexikon** Jubiläumsausgabe, neu statt 170 Mark zu 60 Mark, **ein eiserner Kassenschrank** zu 150 Mk., **ein eichener Zeis-Reformbücherschrank** statt 125 zu 60 Mk., **ein kompl. Schlafzimmer**, buchen, statt 480 zu 350 Mk. u. A. mehr.

**Handels-Curse**
von **Vinc. Stock**
**Mannheim, P 1, 3.**
**Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc.** 1020

**1. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Von tiefl. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen.** Unentgeltliche Stellenvermittlung **Prospecte gratis u. franco.** Für Damen separate Räume.

# Volksküche R 5, 6/9.
**An Werktagen von ½12—1 Uhr.**

| | | |
|---|---|---|
| Suppe | 10 | Pfg. |
| Kraftsuppe | 15 | „ |
| Gemüse und Fleisch große Portion | 25 | „ |
| Suppe, Gemüse u. Fleisch große Portion | 30 | „ |
| desgleichen kleinere Portion | 20 | „ |

Kaffee, Kakao und Milch.
In separirten Zimmern für Frauen und Männer 5 Pfg. per Portion mehr. 23050
**Speisenabgabe über die Strasse.**

# Institut Français
**Succursale de Mannheim**
**Q 7 No. 24 I.**
Directeur: A. Béliard, **diplômé de l'Université de France, muni du certificat d'aptitude spécial à l'Enseignement, Lauréat du Ministère de l'Instruction publique 20 années d'expérience.**
Cours de langue française, deux fois par semaine, à partir du 1er Avril et les dimanches après-midi à la promenade.
I. **Cours supérieur.**
II. **Cours élémentaire.**
III. **Cours de correspondance commerciale** d'après de lettres originales des premières maisons de commerce français.
**Complet succès garanti.**
Les élèves peuvent pendant et après le cours correspondre avec de Français.
Envoi du prospectus sur demande. 4305

**Verein „Hunde-Sport"**
**E. V.**
**Donnerstag, den 17. April 1902,**
**Abends 9 Uhr**
im Lokal „Stadt Lück", **P 2, 10**
**Mitglieder-Versammlung**
mit Verloosung eines **Foxterrier-Rüden.** 23068
**Am 8. Mai 1902 (Himmelfahrtstag)**
**grosse Hunde-Schau**
**in Schwetzingen**
**mit Vertheilung von Geld- und Ehrenpreisen.**

# „Feuerio"
**Grosse Carnevalgesellschaft in Mannheim (E. V.)**
**Samstag, 19. April, Abends 8 Uhr 11 Minuten,**
**im Lokale Hadereck:** 23078
**Ordentliche Mitglieder-Versammlung**
**Tagesordnung:** Fortsetzung der ordentlichen Mitglieder-Versammlung vom 5. April d. J. „Verschiedenes" betr.
Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder um pünktliches und zahlreiches Erscheinen **Der 11er Rath.**

# Weinrestaurant „Falstaff"
**O 3, 8, Mannheim, O 3, 8.**
Unterzeichnete beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß sie das seither von ihrem verstorbenen Gatten betriebene 23071
**Weinrestaurant „Zum Falstaff", O 3, 8**
in der bisherigen Weise weiterführen wird.
Durch Verabreichung nur **reiner Weine, vorzügliche Küche** und **aufmerksame Bedienung** werde ich bemüht sein, meine verehrten Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.
Mit der Bitte, das seither bewiesene Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen, zeichnet
Hochachtungsvollst
**Hans Weibel Wwe.**
**„Zum Falstaff".**
Mannheim, 16. April 1902. 23071

Hochfeine Tafel
**Schellfische**
**Blaufelchen**
**Schill**
**Cabliau Schollen, Soles, Rothzungen.**
Hochfeine Tafel
**Matjes Häringe**
**Malta Kartoffeln**
empfiehlt 1076
**Alfred Hrabowski.**
**D 2, 15. — Telephon 2100**

**Parquet-Wichse**
vorzügliches Fabrikat
**Stahlspähne**
**Terpentinöl**
Schwämme u. Fensterleder
staubfreies **Bodenöl**
**Putztücher**
empfiehlt 23038
**J. H. Kern. C 2. 11.**

**Auf Samstag**
empfiehlt:
Schöne italienische
**Poularden**
**Hahnen**
**Hühner**
frische Schlachtung.
**Ausschnitt**
feiner 23081
**Wurstwaaren**
**Joh. Schreiber**
**Tullastraße.**

**Maifische**
sehr billig. 23079
**Blaufelchen**
**Rechte, Bärsche**
**Holl. Schellfische**
**Cabljau, Schollen**
**Rothzungen**
**Donauschill**
**Aerlans**
**Ph. Gund,** D 2, 9, R 7, 27.

**Rohbutter** 1a Pfd.-Gold M. 5.50 Stückenkäse M. 4.— H. Spitzer, Produkte via Breslau 23060

**100 Mk.** in d. Hause gegen Sicherheit und monatl. Rückzahlung zu leihen gesucht. — Offerten unter Nr. 5080 an die Exped. d. Bl.

Frische
**Maifische,**
Nordsalm Silberlachs, Rheinsalm, Rothzungen, Schollen, Schellfische, Cabljau,
**Seezungen,**
Matjes-Häringe, Malta-Kartoffeln
empfiehlt 23070
**Louis Lochert,**
**R 1, 1, am Markt.**

Gebr. Herren- u. Frauenkl., Schuhe u. Stiefeln, gebr. Möbel u. Betten kauft M. Bickel, Mittelstr. 90. 4080

**J. Hochstetter**
**Kunststraße O 4. 1.**
*Neue große Sendungen*
*Orientalische Teppiche!*
*alte und moderne Stücke.*
20579

**Militär-Verein**
**Mannheim (E. V.)**
Die Ausgabe der Karten zu der am **27. ds. Mts., Nachm. 2½ Uhr** im Hof- u. Nationaltheater stattfindenden Separat-Festvorstellung:
**„Minna von Barnhelm"**
oder: **„Das Soldatenglück".**
Lustspiel von Lessing,
zu **Volksvorstellungspreisen** geschieht für unseren Verein durch Herrn Gg. Michel, J 3, 7.
23055 **Der Vorstand.**

**Quartett-Verein.**
**Sonntag, den 30. April**
**Familien-Ausflug**
nach **Weinheim-Gorxheim**
Abfahrt: 1 Uhr 7 Minuten vom Hauptbahnhof. 23077

**Grosser Gelegenheitskauf**
Es ist mir gelungen, eine Parthie 23064
**Linoleum**
200 cm, 110 cm, 90 cm und 67 cm breit,
**Teppiche**
150/200 — 200/250 — 180/250 — 200/300 — 275/360 — 300/400 sehr vortheilhaft zu erwerben und verkaufe diesen Posten zu **enorm billigen Preisen.**
**Teppich-Special-Geschäft**
**Moritz Brumlik**
**F 1, 9.** Marktstrasse. **F 1, 9.**

**Gesangverein Patria.**
**Heute Donnerstag Abend 9 Uhr** 23069
**Probe.**

Lebend frische
**Schellfische**
empfiehlt billigst 23080
**Georg Dietz,** G 2, 8, am Platzl.
**Telephon 559**

**Erklärung.**
Die am 1. April gegen den Zimmermann **Georg Luh** hier gemachte Beleidigung nehme ich hiermit mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. 1069
Mannheim, 14. April 1902.
**Frau Elise Maier,**
Hohenzollernweg 2.

**Damen** finden diskrete und liebevolle Aufnahme bei **Frau Burgi**, Hebamme, **Colmar**, Judengasse 4. 22534

# Die militärischen Vereine
**und der Verein**
# Kaiserl. Marine Mannheim.
**Programm**
**zur Feier des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich.**
**Sonntag, den 27. April 1902.**
**Vormittags:** Aufstellung der Vereine mit Fahnen und Standarten auf dem Marktplatz zum Festgottesdienst, worüber in dem nächsten Inserat nähere Angaben erfolgen.
**Nachmittags 2½ Uhr:** Separat-Festvorstellung im Hof- und National-Theater:
**„Minna von Barnhelm"**
oder: **Das Soldatenglück.**
Lustspiel von Lessing.
**zu Volksvorstellungspreisen.** Die Ausgabestellen der Karten werden von den Vereinen durch besondere Annonce bekannt gegeben.
Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder sich recht zahlreich an dieser Festlichkeit zu betheiligen. 23056
**Die Vorstände der militärischen Vereine und des Vereins Kaiserl. Marine.**
J. A.: **Kuhn,** Gauvorsitzender.

**Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband** (jur. Person) **Hamburg.**
**Vereinigte Mannheimer Ortsgruppen.**
Am kommenden **Freitag, den 18. April, Abends 9 Uhr,** findet im Saale des
**Badner Hof, G 6, 3**
**große öffentliche Versammlung**
statt. — Herr **Paul Elberding-Elberfeld** spricht über das Thema 23018
**Handlungsgehilfenkammern und Handels-Inspektoren.**
Nachdem: **Freie Aussprache.**
Wir laden hierzu selbstständige und angestellte Kaufleute höflich ein.
**Der Vorstand.**

**Keine Zähne**
und **Wurzeln** sollen mehr ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden geheilt und mit **Gold, Platin, Silber** oder **Emaille** gefüllt. Meine 29119
**Ideal-Kronen D.-R.-P.**
sind der schönste, schmerzloseste und haltbarste **Zahnersatz** ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Künstlichen Zahnersatz in **Goldfassung, Brückenarbeit, Aluminium** und **Kautschuckgebisse.**
**Dentist Mosler,**
**O 3, 10. im Heckel'schen Hause. O 3, 10.**
**Electrische Einrichtung zum Plombiren, sowie Untersuchen des Mundes.**

23082 **Heute treffen ein:**
**Frische Nordsee-Schellfische,**
ferner empfehle s. l. W.:
Gebratene Haeringe per Stück 9 Pfg.
Kieler Bücklinge per Stück 4 Pfg.
Eingemachte Bohnen per Pfund 14 Pfg.
Filder Sauerkraut per Pfund 5 Pfg.
**Johann Schreiber.**

**Großh. Hof- u. Nationaltheater**
**in Mannheim.**
**Donnerstag, den 17. April 1902.**
**80. Vorstellung.** Abonnement B.
**Der Postillon von Lonjumeau.**
Komische Oper in 3 Abtheilungen nach dem Französischen des de Leuven und Brunswick. Musik von Adolf Adam.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Lang-r. Regisseur: Herr Fiedler.
**Personen der ersten Abtheilung:**

| | |
|---|---|
| Chapelou, Postillon | Herr Maikl. |
| Bijou, Wagenschmied | Herr Marr. |
| Marquis de Corcy | Herr Loslin. |
| Madeleine, Wirthin | Frau Fiora. |

Bauern und Bäuerinnen. — Ort: Das Dorf Lonjumeau. — Zeit: 1756.
**Personen der zweiten und dritten Abtheilung:**

| | |
|---|---|
| Marquis de Corcy, Intendant | Herr Loslin. |
| Saint Phar, erster Sänger der königlichen Oper | Herr Maikl. |
| Alcindor } Bourdon } Koryphäen der Oper | Herr Marr. Herr Sandersleben. |
| Frau von Latour | Frau Fiora. |
| Rosa, ihr Kammermädchen | Frl. Breisch. |

Herren und Damen, Choristen der Oper, Soldaten der Maréchaussée, Bediente.
Ort: Landhaus der Latour bei Fontainebleau. — Zeit: 1756.

**Hierauf:**
**Die Hand.**
Mimodrama in einem Akt. Handlung u. Musik von Henri Berton.
In Scene gesetzt von der Balletmeisterin Frl. Fernande Robertine.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.

| | |
|---|---|
| Bivette, Tänzerin | Frl. Robertine. |
| Der Baron | Herr Röhrig. |
| Der Einbrecher | Herr Eckelmann. |

Zeit: Gegenwart. — Ort: Paris, Bivette's Boudoir.
**Kassenöffnung ½7 Uhr. Anf. präz. 7 Uhr. Ende nach ¾10 Uhr.**
**Nach der Oper findet eine größere Pause statt.**
**Kleine Eintrittspreise.**
**Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.**

**Freitag, 18. April. 80. Vorstellung im Abonnement A.**
**Die versunkene Glocke.**
Deutsches Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
*** **Rautendelein** . Frl. **Gertrud Jacobi** als Gast.
**Anfang 7 Uhr.**

**Apollo-Theater** Haltestelle der Straßenbahn.
**Heute und folgende Tage:**
**Vollständig neues Specialitätenprogramm.**
**Vorverkauf eilig.** 23075

**P 2, Domschenke P 2,**
**Heute Donnerstag**
**Frei-Concert**
des beliebten bekannten Grenadier-Quartetts
**Auserwähltes Programm.**
22848 **Jean Loos.**

**S 2, 1 Restaurant Friedrichshof S 2, 1**
**Heute Donnerstag, den 17. April 1902:**
**Schlachtfest** früh Wellfleisch mit Kraut, Abends hausgemachte Leber- u. Grieben-Würste.
Von 9 Uhr ab:
**Concert** des Süddeutschen Tonspiel-Ensembles **Eigel & Burchartz,**
wozu höflichst einladet
29065 **Friedrich Humblet.**

**Schwämme,**
Toilette-, Bade- und Kinder-Schwämme, beste Vorwaare, in grosser Auswahl. 22159
Frotir-Gurten und -Bürsten, Waschhandschuh, Schwamm-Säcke, Reiserollen u. Seifendosen.
**Emil Schröder**
**E 3, 15,** Parfümerie-Handlung Tel. 2017

MARCHIVUM

## Unterricht

**Berlitz-School**
P 2, 1, eine Treppe.
Allein autorisiert zur Anwend. der **Berlitz-Methode.** Engl., Frz., Ital., Span., Russ. etc. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nation. Deutsch für Ausländer. Nach der **Berlitz-Methode** lernt man **v. d. ersten Stunde an frei sprechen.** Prospekte u. Empf. hervorrag. Pädag. gratis. **Aufnahme jederzeit. 170 Zweigschulen.** 20050

Tücht. Nachhilfe in Mathematik erteilt Dr. phil. Anmeldungen unter Nr. 1060 an die Exped. dieses Blattes.

**Unterricht** in allen kaufmännischen Fächern, Einrichtung u. Abschluß von Geschäftsbüchern und Inventur. **Fr. Matles,** G 5, 1. 2. St.

**Wer rasch und gründlich Französisch** 202 lernen will, melde sich in **Ecole Française,** Q 3, 19 **Konversation — Litteratur. Franz. Firm. Correspondenz.**

## Vermischtes

**Abhanden gekommen:** 2 Sparbücher mit verbrauchten Briefmarken. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung. **Friedrichsring 48,** 2. St. Vor Ank. w. gewarnt.

**Hypotheken**
1. Hypotheken auf Häuser mit 70—75 Prozent Darlehen zu 4—4½ Prozent Zinsfuß besorgt prompt und billigst.
Ich habe mehrere Millionen Mark zu beleihen.
Gefl. Off. unter „Hypothek Nr. 1025 besorgt die Exp. ds. Bl.

**700 Mark** gegen gute Verzinsung u. Bürgschaft sof. z. leih. ges. Off. u. d. n. Nr. 1031 an d. Exped. d. Bl.

**Erste Hypothek** 72—80,000 **Mark auf prima Objekt gesucht.** Beste Sicherheit vorhanden. Offerten unter Nr. 983 an die Exped. d. Bl.

**Mk. 70—80 000** werden auf ein hier. neues Haus, in vorzüglicher Lage als 1. Hypothek zum Ult. d. Js. ausgeliehen gesucht. Off. unt. S. R 5000 an die Exped.

Für ein sich zu 3½% rentierendes Haus wird nach 56,000 Mark 1. Hypothek eine **11. von ca. 15,000 Mk.** von einem pünktlichen Zinszahler gesucht. — Offerten unter Chiffre C. K. 4815 an die Exp. ds. Bl.

**Hüte** werden billig und geschmackvoll garniert, pr. Stück 50 Pfg. **J 3, 19.** 197

**Maaßkorsetten** werden gut u. billig angefertigt; auch Reparaturen werden schnellstens besorgt. **Fischer, U 5, 4.**

**Büglerin** nicht dauernde Kundschaft außer dem Hause für **Glatt- und Stärkwäsche.** 206 **S 6, 1,** 5. St. rechts.

**Figuren u. Büsten** werden rep. u. wie neu hergestellt. **G. Korwan, S 6, 26,** 4. St.

## Verloren

Verl. 1 seid. Damenjackett. Abzugeg. Bel. K 2, 17, 4. St. l.

## Entlaufen

**Fox terrier,** weiß, 1 Ohr braun. S 6, 4, part. 990

## Ankauf

Gesucht 1042
**ein 2pferd. gebr. Gasmotor.**
Näheres **Mich. Magin,** Werftstr. 27, 3. St.

Zu kaufen gesucht:
**Villa oder Einfamilienhaus**
von sehr solventem Käufer bei größerer Anzahlung. Offerten an 5071
**B. Tannenbaum,**
Liegenschafts-Agentur.
**O 6, 3. Tel. 1770.**

Ein **Pianino** billig zu kaufen gesucht. Gefl. Adressen unt. Nr. 788 an die Exped. ds. Bl. erb.

**Privat-Haus**
in guter Lage der Stadt, mit **5—6 Zimmer-Wohnungen,** gutrentend, wird zu kaufen gesucht. 5078
Offerten unt. Nr. 5078 an die Exped. ds. Bl.

## Verkauf

Herrschaftliche
**Villen**
in schöner Lage **Heidelbergs. Landhaus** mit größerem Garten für Gärtner geeignet, einige **kleinere Villen,** ferner **1 Geschäftshaus,** sowie billige **Bauplätze** sind zu verkaufen. Näheres durch Agent **Kahn, Rohrbach bei Heidelberg.** 22942

**Haus m. Wirthschaft,**
sehr rentabel, zum Preise von M. 75 000 mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Auskunft erteilt 5070
**B. Tannenbaum,**
Liegenschafts-Agentur
**O 6, 3. Tel. 1770.**

**Villa in Heidelberg,**
am Fuße des Schlosses, 10 Zimmer mit groß. Garten, ist zu **verkaufen. Preis 22 000 Mark. Offert. unt. Z 97 stadtpostlagernd Heidelberg erbeten.** 23057

**Schönes** 5009
**Wohnhaus**
mit zweimal 5 Zimmer per Etage, sehr elegant, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, soll unter günst. Zahlungsbedingung verkauft werden. Näh. durch
**B. Tannenbaum,**
Liegenschafts-Agentur.
**O 6, 3. Tel. 1770.**

**Geschäftsverkauf**
Spezialgeschäft, nachweislich rentabel, in **bester** Lage der Schwetzingerstraße unter **sehr** günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen unt. Nr. 5015 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Haus mit Metzgerei**
sehr geeignet für **Rinds- und Kalbs-Metzgerei,** in bester Lage, sofort billig abzugeben. 5115
Näheres in der Exped.

**Fichtene Stangen,** gerade und schlank gewachsen, geeignet zu
**Fahnenstangen,**
**Tünchergerüsten,**
**Umzäunungen etc.**
billig abzugeben. 5176
**Otto Jansohn & Co.**
Säge- und Hobelwerk,
**MANNHEIM**
Verlängerte Jungbuschstraße.

**Verkaufe bis 50% billiger** als die Konkurrenz **Adolphs** garantiert **feuer- und diebessichere** 29177
**Bücher- u. Kassenschränke**
Amtlich erprobt.
**Industrie-Bedarf, Valentin Corell,** Bureau-Lager. **O 6, 2**

**Kinderwagen.** Ein ganz neuer elegant. Kinderwagen billig zu verkaufen. 1024 **L 13, 5.**

Ein email. Badewanne und ein Harfen-Real, 3×8 Mtr., i. Lager billig zu verk. **T 2, 3.** 1018

Bücherschrank, Vogelkäfig mit Ständer, großer Handkorb mit Marcoupe, Hundedecken, 2 Handkoffer, gr. u. kl., Rauchtischchen, 2 gest. Jackenanzüge, 1 Winterüberzieher, Gehrockanzug mit Radfahreranzug sofort billig zu verkaufen. L. 13, 20, 4. St. 1002

Sehr wenig gebrauchtes 1034
**Damenrad**
billigst zu verkauf. Näh. Werkst. zw. 1—3 Uhr. **L 13, 16,** 4. St.

1 neu eingelegtes **Rähmchen** zu verkaufen. **C 7, 10,** 4. St. 1032

1 gebrauchter, kleiner **Küchenschrank** billig zu verkaufen. 1057 **K 4, 4,** 2. Stock.

**Divan, neu!**
für nur **35** Mark verkauft. 1067 **K 3, 16,** 1. St.

Ein gut erhaltener **Eisschrank** billig zu verkaufen. 968
**Jungbuschstr. 25.**

**2 gebr. Bettladen** mit neuen Deckbrettern billig zu verkaufen. 907 **K 3, 24.**

**Ausverkauf** Glas, Porzellan und Steingut.
**Ernst Sigmann,** 4907
Schwetzingerstraße 20, 3. Stock.

**Wellenbadwanne** billig zu verkaufen. **N 4, 1,** 3. Tr., l.

Verschiedene gut erhaltene **Möbel** billig zu verkaufen. Näheres B 2, 11, part. 807

1 gebrauchte Bettlade mit Rost, 1 Divan, 1 Chaiselonger, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Nachtisch, Tische, Stühle und Spiegel billig zu verkaufen. Näh. P 6, 8, Parterre. 580

**2 compl. Ladeneinbauten** aus Abriß billig zu verkaufen. 5041 **G 7, 17.**

Die weitaus grösste Auswahl am hiesigen Platze
(über 2000 Dessins und Farben)
**Seidenstoffe**
zu sehr billigen Preisen, in bekannt streng soliden Qualitäten, empfiehlt das 20120
**Seidenhaus — S. Fels.**

## Stellen finden

**Stellung findet,** wer Stenographie, Maschinenschreiben oder Buchführg. **L 12, 11** erlernt. 5059

**Kolporteure**
für die Sonntagsausgabe des **General-Anzeigers** gesucht von der 5098
**Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,**
G. m. b. H.

**Junge Kaufleute**
die ohne ihr Verschulden stellenlos geworden, erhalten guten Verdienst nachgewiesen. Off. mit Zeugnißabschriften u. Nr. 846 a. d. Exped.

**Achtbaren Herren**
aus allen Ständen bietet sich
**Gelegenheit**
zu **angenehmem** 22945
**leichten**
**Nebenverdienst.**
Fachkenntnisse nicht erforderlich. Angebote mit Angabe der persönlichen Verhältnisse und bisherigen Thätigkeit erbeten unter **N. 2083** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.**

Ein fleißiger, intelligenter Mann, welcher eine kleine Kaution stellen kann, findet als
**Einkassirer**
**dauernde angenehme Stelle.**
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. d. Alters u. Nr. 5162 bef. d. Exp. ds. Bl.

**Tüchtige Hausierer** für's Land gesucht; hoher Verdienst. Offert. unter Nr. 794 an die Exped. ds. Bl. 794

Neuerst leistungsfähige
**Weingrosshandlung**
mit bedeutendem Weinquistenfach (Lieferant der landwirtschaftlichen Ausstellung in Mannheim) sucht **eine gut eingeführte erste Kraft als** 22952
**Vertreter.**
Gefällige ausführliche Offerten unter **Z. 61143b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Ein junger **Mann** als **Ausläufer** für ein hiesiges **Bureau** gesucht. Näh. in der Expedition. 5126

**Vertrauens-Stellung.**
Tüchtiger **Kaufmann,** in der Buchführung bewandert, der über 2—3000 Mark verfügen kann, findet event. sofort angenehme Lebensstellung. — Offert. unter Nr. 5153 B. an die Exp. ds. Bl.

**Aushülfe zum Beitragen der Bücher** auf 3—4 Wochen gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. Nr. 963 an die Exp. d. Bl.

**Tüchtiger**
**Bauschreiner,**
in **Zeichnung und Zuschneiden** bewandert, in dauernde Stellung als **Meister** in eine Baufabrik gesucht.
Gefl. schriftl. Offert. unt. X Y. Nr. 5002 an die Exped. ds. Bl.

**Tüchtiger**
**Lackierer-Meister**
gesucht. Näh. im Verlag. 5050

**Fabrikmeister**
zum baldigen Eintritt gesucht. Militäranwärter bevorzugt. Off. sub 5006 an die Exped. ds. Bl.

**Modistin**
für Gelegenheitsarbeit (Stickarbeit) für einige Vor- od. Nachmittage sofort gesucht. 5081
Näh. in der Exp. d. Bl. zu erfr.

**Rock- und Taillenarbeiterinnen** gesucht. 590
**L. Abele,** Rohrd. P 5, 1.

**Tüchtige Taillen- und Rockarbeiterinnen**
sofort gesucht. 501
**Harth,** D 6, 18, 3. Stock.

**Verkäuferin,**
**tüchtige der Colonialwaarenbranche,** die etwas Kaution stellen kann, für ein besseres Geschäft per **sofort gesucht.**
Offerten unter **V. 5152** an die Exped. ds. Bl. 5152

**Fabrikgeschäft verkäuflich!**
Kleines, sehr rentables Fabrikgeschäft, krankheitshalber, sofort preiswerth zu verkaufen. — Off. unt. Nr. 1021 a. d. Exp. ds. Bl.

**Zeitungsträgerinnen**
werden gesucht von der 5089
**Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**
G. m. b. H.

**Verkäuferin**
für **Schuhwaren,** die auch Schaufenster zu dekorieren versteht, zum sofortigen Eintritt gesucht.
**J. Demuth,**
5100 J 1, 2.

**Rockarbeiterin,**
**tüchtige,** sofort gesucht. 917
**N 1, 3.**

**Tücht. Mädchen,**
welches gut bürgerl. kochen kann, zu kl. Familie per sof. od. später **gesucht. L 7, 6a,** part. 739

Suche bis 1. Mai ein anständ.
**Mädchen,**
welches gut bürgerl. kochen kann. Näh. **J 1, 5,** 3. Stock. 782

Tüchtige **Näherinnen sucht** 928 **J. J. Quilling, D 1, 2.**

**Ein tüchtiges Büffetfräulein** zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres **C 2, 1,** part. 5151

**Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht. **B 5, 12,** 2. St. 926

**Zimmermädchen,** das nähen u. bügeln kann, in kl. Fam. gesucht. **E 7, 13a,** II. 877

Gew. **Zimmermädchen** ges. wegen Erkrankung d. bisherigen. 1050 **O 7, 16,** 2. St.

Ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Näheres **N 2, 2.** 1040

**Dienstmädchen gegen hohen Lohn gesucht.** 5168 **D 2, 14,** Friseurladen.

**Damen** (allerorts), welche im Verkehr mit dem best. Publikum sind, können durch Verkauf **für einen guten Zweck** sich dauernd lohnende Einnahme erwerben. Gefl. Offerten unter Nr. 5172 an die Exp. d. Bl.

Ein braves, fleißiges **Dienstmädchen** zum sofortigen Eintritt gesucht. 5173
Zu erfragen **R 7, 32,** part.

**Perfekte Köchinnen** nach Ausw., **Kinderfrauen, Jungfern, Zimmermädchen, Kinderfräulein** nach Ausw. per sofort gesucht. 5002
**Beck-Neblinger, P 4, 15.**

**Schulent. offenes Mädchen** für Tagdaher gesucht. 788
**Meerfeldstr. 28,** 2. St., Lindenhof.

Ein junges, kräftiges, solides
**Mädchen**
welches schon gedient hat, bei gutem Lohn gesucht. Vorstellung von 2—5 Uhr **B 7, 12.** 5125

**2 tüchtige Küchenmädchen**
**sofort gesucht.** 5150
Näheres **C 2, 1,** parterre.

Ein **besseres Mädchen** Nachmittags zu 2 Kindern ges. 904 **Tullastr. 23,** 2 Tr.

Ein solides, fleißiges **Mädchen,** das kochen kann und alle häusliche Arbeit versteht, wird auf 1. Mai gesucht. 5128
**L 11, 22.**

Eine empfohl. **Kinderfrau** sucht sof. Stelle zu einem kl. Kinde. Näh. **K 5, 3.** Laule. 916

## Stellen suchen

Junger **Mann,** geb., der schon mehrere Jahre in einem Colonialwaarengeschäft an großstädtig ist und in dieser Branche durch und durch vertraut, sucht Stelle als Magazinier. 927
Offerten erbeten unter J. E. Nr. **100** postlagernd Heilbronn.

**Stenograph** u. Masch.-Schr. der Sped.-Branche s. Stell. d. mäß. Honor. Off. u. Nr. 429 a. d. Exp.

**Fleißiger Mann**
mit guten Zeugnissen, cautionsfähig, sucht anderweitig Stellung als **Ausläufer, Bureaudiener** etc. Gefl. Offerten sub Nr. 4989 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

**Tücht. Anwaltsgehilfe**
mit **la.** Zeugnissen **sucht** auf 1. Mai d. J. Stellung. Offert. unt. Nr. 1054 an die Exp. d. Bl.

**Jung. Mann**
der mehrere Jahre auf größ. Bureau thätig war, in allen Arbeiten der Buchführg., sowie in Stenographie u. Maschinenschreiben bewandert ist, sucht sof. Stellung. Off. unt. Nr. 1050 an die Exped.

**Jung. Kaufmann** empfiehlt sich im **Nachtragen von Büchern** für einige Tage in der Woche. Offert. unt. Nr. 1049 an die Exp. ds. Bl.

Jg. Mann, w. d. ganz. Rechnungs-Verf. hat, s. auf kaufm. o. techn. Bur. i. Zeich. o. schriftl. Arb. Beschäft. Off. u. S. W. 1412 F. a. G. d. Bl. 1071

Ein **Mädchen** aus anständiger Familie wünscht Stellung als Kinderfräul. in best. Hause. 1008
Zu erf. **G 5, 19.** 3. Stock.

**Besseres Fräulein** sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause. Gefl. Offerten erbeten unter L. K. W. Nr. 1000 postlag. Weinheim a/B. 913

Mädchen sucht u. find. sof. jeder Art guten Stelle. **Frau Dörr, K 4, 4.** 906

**Junge Frau** sucht Stelle als **Haushälterin** oder als **Krankenpflege.** Off. unt. Nr. 786 an die Exped. d. Bl.

**Tücht. Verkäuferin,** gestützt auf Zeugn., sucht Stelle p. 1. Mai, am liebsten in Colonialw.- od. Zigarrengesch. Zu erfragen **U 5, 23,** 3. St. 814

**Junges Mädchen**
aus guter Familie **sucht Stelle** als Gesellschafterin, womöglich zu einer älteren Dame. — Dieselbe hat auch Kochen in einem ersten Hotel erlernt.
Offerten sub 951 an die Expedition dieses Blattes.

**Fräulein,**
welches **stenographiren** und **Maschinenschreiben** kann, sucht per 1. Mai Stelle. 950
Offerten unter **A. F. 640** Postamt 2, Ludwigshafen a. Rh.

**Fräulein,** das Buchführung u. Maschinenschreiben gründl. erlernte, sucht sof. Stell. Off. unt. Nr. 991 a. d. Exped.

## Miethgesuche

Ein anständiges ehrl. **Fräulein,** katholisch, wünscht eine 709
**Konditoreifiliale**
nach auswärts zu übernehmen. Offert. erbeten unt. L. H. 383 hauptpostl. **Ludwigshafen a. Rh.**

**Gesucht** von kleiner Familie
**3/4 Zimmer-Wohnung**
in besserer Lage. Off. m. Preisang. unt. Nr. 840 an die Exped. d. Bl.

**Parterre-Wohnung,** oder 1. Treppe hoch, innerer Stadtteil, 3—4 Zimmer etc. gesucht. Näheres bei **Bürkel,** Q 4, 3, parterre. 1043

**Solider junger Herr**
sucht in **nur** guter, christl. Familie 1 schön möbl. Zim., solche mit Pension event. Familienanschl. bevorzugt. **Off. u. Nr. 1020 a. d. Exp.**

Solider junger Kaufmann **sucht fein möbl. Zimmer** in nur guter Gegend. Offerten mit Preis unter Nr. 1070 an die Expedition ds. Bl. erbeten. 1070

Zwei Beamtinnen (Schwestern) suchen per 1. Mai
**ein grosses Zimmer**
mit **2 Betten** oder 2 ineinandergehende **möbl. Zimmer mit Pension** in der Nähe des Hauptbahnhofes, Lindenhof bevorzugt. Offerten unter Nr. 1001 an die Exped. d. Bl.

Suche per 1. Juli eine hübsche **Wohnung,** in ruhigem Hause, von 4—5 Zimmern u. Zubehör in 2. event. 3. Etage.
Off. m. Preisangabe u. A 5091 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Mittleres Magazin**
ev. sofort **mit 4—5 Zimmer-Wohnung** per 1. Juli gesucht. Off. unt. Nr. 870 a. d. Bl.

**Gesucht**
auf dem Lindenhof geeignete größere
**Parterre-Lokalitäten**
für Bureau u. Lager per 1. Oktober.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 835 an die Exped. ds. Bl

**Wohnung,** 4—5 Zim. u. Zubeh. per 1. Juli gesucht. Off. m. Preis unter Nr. 1424 F. a. d. Exp. 1072

## Magazine

**Lagerplatz** bis 1. Juli zu vermiethen. 694
Näh. T 6, 14, 2. Stock.

**M 5, 4** ein Part.-Zim. als Bureau zu v. 434

**L. Fischer-Riegel** Mannheim
Special-Abteilung E 1, 3—5.
20802 für
**Kinder-Kleider**
für das Alter bis 15 Jahre.
Kinderjacken, Kinderblousen, Kinderröcke etc.

## Wirthschaften

**Wirthschaft.**
Neu erbautes **Eckhaus mit Laden.** 3 Stockwerke à 8 Räume, gut rentirend, zu **vermiethen oder zu verkaufen.**
Näheres **Mannheimer Baugesellschaft,** C 2, 1. 5103

**Tüchtige cautionsfähige Wirthsleute**
für eine gutgehende Wirthschaft in bester Lage der Stadt gesucht. 1026
Näheres bei **Ernst Plag,** 14. Querstraße 37.

Eine gangb. **Wirthschaft** v. tüchtigen kautionsf. Wirthsleut., womöglich Mitte der Stadt, als Käufer, oder zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 1023 a. d. Exp. ds. Bl.

## Zu vermiethen

**A 3, 6** am Theater- u. Schillerplatz **eine Etage zu vermiethen.** 4994

**B 1, 4** 1 Treppe, 4 Zimmer, 2 Kammern mit elektr. Licht und Centralheizung, als Bureau für Anwalt etc. oder Geschäftsräume vorzüglich geeignet, auf 1. Juli zu vermiethen.
Näheres im Laden. 4893

**B 2, 2** 4 Zim. und Küche bis 1. Juli zu verm. 551

**B 2, 4** 2. St., Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Kammer zu vermiethen. 937

**B 4, 15** II. Parr.-Wohn. an ruh. Leute z. v. 719

**B 6, 2** Parr.-Wohng., 5 Zim. nebst Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. daselbst. 10719

**B 6, 7** Wohnung und Werkstätte zu verm. 4697

**B 6, 17** 3. Stock, **6 eleg. helle Zimmer,** Balkon, Badeeinrichtung, Mansarden u. Zubehör sof. zu verm. Näh. **M 1, 8** part. 5060

**B 6, 19** **Wohnung** von 5 Zimmern, Küche m. Zub., 2 Mägdekam. im 2. Stock per 1. Juli zu vermiethen. 763

**B 6, 29**
Stadtpark gegenüber, **Parterre-Wohnung,** 7 **Zimmer mit Zubehör** zu vermiethen. Näh. Parterre von 2 bis 5 Uhr zu erfragen. 4803

**B 7, 4** ist eine schöne, geräumige **Part.-Wohnung** mit 6 Zim. u. Speisekammer nebst allem Zubehör zu vermiethen. 10866
Näheres Comptoir im Hof.

**C 2, 6** 2 helle Parterreräume z. v. Näh. 2. St. 424

**C 7, 7b,**
1 Tr. h., schöne große Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör sof. zu verm. 683

**C 8, 1** 3. Stock, 7 Zimmer, nebst Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. Anzusehen von 2—4 Uhr Mittags.
Näheres parterre. 4057

**C 8, 10a** (Ringstraße) 7 Zimmer, 2 Mädchenzimmer und Zubehör nebst Magazin sofort z. v. 5018

**D 1, 2** 3. St., 5 Zim., Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermiethen. 4728

**D 4, 11** schöne Wohnung mit Balkon, 6 Zim., Badezimmer, Küche, Keller und Mansarde per 1. Juli zu verm. Näheres part. 4949

**D 4, 11** schöne Mansarden-Wohnung, 3 Zim. und Küche sofort zu vermiethen. Näheres part. 4950

**D 7, 20** 4. St., Vorderhaus, 2 gr. Zim., Küche, Keller an ruhige Leute sofort zu vermiethen. Näh. daselbst. 4850

**E 1, 12** helle Parterreräume u. s. w. z. v. 17883

**E 5, 1 (Fruchtmarkt),**
2 Tr., 1 gr. mbl. Zim., sep. Eing. an 1 oder 2 Herren zu v. 5056

**F 4, 14** 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 988

**F 5, 1** part., Nähe der Börse, 5 Zimmer mit Zubehör, auch als Bureau geeignet, auf 1. Juli zu verm. 4680

**L 12, 12** 4. Stock rechts, 1 Zim., Küche, Keller, Speicher b. 1. Mai an ruh. Leute z. verm. Näh. P 5, 1, 3 St. l. 5108

**L 12, 14** 2. St., 5 Zim. u. Zubehör zu verm. Näheres parterre. 18814

**C 2, 9** Hauptwohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. 1038

**U 3, 10 schöne freie Lage,** 4 große Zimmer, Küche etc. per 1. Mai ob. später zu verm. 1018

**Augartenstr. 76** (Vorderhaus), 2 S. u. Küche nebst Zubehör zu verm. 1037
Näh. Laden u. G 7, 7, Laden.

**Gontardstr. 15** 2. St., 3 Zim., Wohn. m. Küche b. 1. Mai ev. sp. z. v. Näh. das. 4838

**Jungbuschstraße 7** 4. St., 4 Z. und Küche zu verm. Näh. Hinterh. 1041

**Kropponhöhstr. 4,** 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 1078

**Pflügersgrundstr. 1/3**
3 Zimmer u. Küche z. verm. 1044

**Rennershofstr. 21,** 3. Stock, sch. Wohnung, 3 Zim. und Zub. sof. od. später zu verm. 1027

**Seckenheimerstr. 58,** Seitenbau, 2 Zimmer und Küche, sowie 1 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 1046

## Möbl. Zimmer

**A 1, 9** (am Schloß), 3. St., schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 900

**A 3, 8** 2. Stock, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort zu vermiethen. 711

**A 3, 9** 2. Stock, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, sep. Eingang, z. v. 889

**B 2, 4** 2. St., 2 ineinandergehende **möblirte Zimmer** an 1 oder 2 Herren bis 15. Mai zu verm. 679

**B 2, 10** 1 Treppe, gut möbl. **Zimmer,** ev. auch Wohn- u. Schlafzimmer, sofort an 1 od. 2 Herren z. v. 506

**B 4, 6** 3. Stock, 1 möbl. Zim. zu verm. 500

**B 5, 8** möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. 907

**B 6, 9** einf. möbl. Zimmer zu vermiethen. 5031

**B 7, 15** 1. Tr., **2 fein mbl. Zimmer** mit sep. Aufg. u. Telephonanschl. z. v. 4965

**C 2, 12** ein einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu v. 804

**C 3, 4** 3. St., 2 schön möbl., freundliche Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) an einen od. zwei best. Herren p. 1. Mai zu v. 5118

**C 4, 15** 2 g. möbl. Wohn- u. Schlafzim., part. mit sep. Eingang, auch für **Bureau** geeignet, b. 1. Mai zu verm. Näh. 4. Stock. 5124

**C 3, 19** Einfach möblirtes Zim. mit Pension zu vermiethen. 5158

**C 3, 20** 1. Tr., ein fein möbl. Zim. zu verm. 726

**C 4, 1** möblirtes Zimmer zu vermiethen. 4670

**C 4, 4** 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. p. 1. Mai event. auch p. sof. zu verm. 1052

**C 4, 10** ein schön möblirtes Zimmer mit Pension sofort zu verm. 20164

**C 4, 15** 1. Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Näheres 2 Tr. 4787

**C 7, 10** 4. St., 1 schön möbl. Zim. z. verm. 996

**D 3, 2** sch. möbl. Zim. für 2 best. Herren p. 1. Mai zu verm. Näh. Laden. 1074

**D 4, 15** gut mbl. Zim. sof. z. v. Näh. part. 1000

**D 4, 15** gut **möbl. Zim.** per 1. Mai zu vermiethen. Näh. parterre. 682

**E 3, 7** 3. St., 1 mbl. Zim. m. 2 Betten zu v. 1061

**E 5, 14** mbl. Parterrezim., mit oder ohne Pension zu vermiethen. 5177

**F 7, 13** 1 Tr., mbl. Zim. sof. od. 1. Mai zu v. 1069

**K 3, 7** 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 1000

**L 15, 10** 3. St., 1 möbl. Zimmer, an 1 Herrn od. Fräulein zu verm. 1050

**M 2, 12** 2 Tr., mbl. Zim. mit Pens. z. v. 1067

**M 5, 12** 2 Tr., g. mbl. Schlaf- u. Wohnz. z. v. 400

**N 5, 1**
Elegantes Hochparterre, 7 sehr geräumige Zim. u. Zubehör, passt für Zahnarzt, Anwalt oder für Bureau, zu vermiethen. Anzusehen zwischen 11—12 und 2—4 Uhr Mittags. 793

**N 6, 6** 1/2 gut möbl. Zimmer m. Pens. z. v. 999

**R 1, 16** 4. St., einf. mbl. Zim. an anständ. Mädch. 1000

**S 1, 2** **Breitestraße,** 3. St., per sofort billig zu verm. 5164

**S 3, 7a** 2 Tr., mbl. Zim. sof. od. spät. z. v. 1004

**T 2, 16** 1. Tr., einf. mbl. Z. bill. zu verm. 1045

**U 1, 10** Breitestr., 2. St. hübsch mbl. Zim. z. v. 1031

**U 5, 14** II. am Ring, 1 od. 2 mbl. Zim. m. Balkon pr. 1. Mai zu v. 4944

**Riedfeldstraße 5** 3 Tr., schön möbl. Zim. billig zu vermiethen. 995

# Preiswerte Angebote.

**Damen-Stiefel**

| | |
|---|---|
| Reiseschuhe mit Kordelsohle | M. 0.98 |
| Lasting-Morgenschuhe mit Absatz | „ 1.40 |
| Spangenschuhe, schwarz Leder | „ 2.15 |
| Zugstiefel, Rossleder | „ 3.75 |
| Schnür- u. Knopfstiefel, braun Ziegenleder | „ 5.50 |
| Schnür- u. Knopfstiefel, **echt** Chevreaux | „ 6.75 |

**Herren-Stiefel**

| | |
|---|---|
| Zugstiefel, Wichsleder, glatt | Mk. 3.50 |
| Halbschuhe zum Schnüren, Wichsleder | „ 4.00 |
| Schnürstiefel, Wichsleder | „ 4.50 |
| Zugstiefel, Wichsleder ohne Naht | „ 5.75 |
| Zug- u. Schnürstiefel, **echt** Chevreaux | „ 8.75 |
| Zug- u. Schnürstiefel, braun Kalbleder | „ 9.75 |

**Reichhaltige Auswahl in Babyschuhen sowie Kinder-, Mädchen- und Knabenstiefel.**

## T 1, 1 Sigmund Kander T 1, 1

---

## Gebr. Rosenbaum

**Q 1, 2,** Breitestr. ✳ **Q 1, 2,** Breitestr.

**Grosser** 23054

## Gelegenheitskauf in Costumes

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| zum Aussuchen sonstig. Verkaufs-Preis bis 30 Mk. **12½ Mk.** | zum Aussuchen sonstig. Verkaufs-Preis bis 33 Mk. **19½ Mk.** | zum Aussuchen sonstiger Verkaufs-Preis bis 49 Mk. **28 Mk.** |

**Elegante Pièçen, in den chikesten Façons, ganz enorm billig.**

**Kinder-Costumes für jedes Alter v. Mk. 6.— bis 12.—, seitheriger Preis Mk. 12—24.**

---

PREIS: Mark 4.00 ohne Register.

PREIS: Mark 3.60 ohne Register.

**Ich warne vor Verwechslung mit anderen, theueren Registratoren.**

**Heinrich Zeiss' Union-Registrator No. 1** ist von vorzüglicher Ausstattung. — Er hat eine Mechanik mit seitlich aufgehenden Röhrchen, zweifarbiges Holzbrett, **zweiseitig** polirt, Deckel mit feinvernickeltem Beschlag. 22698

**Heinrich Zeiss' Union-Registrator No. 2** ist im Wesentlichen derselbe Apparat wie Nr. 1, er hat nur einen einfacheren Deckel ohne Nickelbeschlag. Mechanik ohne Zahnstange. **Die Mechanik, das Brett** sind von gleicher Güte wie bei No. 1.

**Für meinen Union-Registrator leiste ich 15 Jahre Garantie.**

**Registereinlagen** aus zähestem imitirtem Pergamentpapier jeder Buchstabe, jedes Blatt mit Leinwand hinterklebt **Mk. 0.40** pro Stück.

Verlangen Sie Preisbücher, wenn Sie auch noch billigere Ausführungen haben.

**HEINRICH ZEISS, Hoflieferant**
**Frankfurt a. M.**
**36 Kaiserstrasse 36.**

**Filiale in Mannheim C 3 No. 9.**

---

## Linoleum-Ausverkauf.

Ich bringe von heute ab im

**Laden D 3, 7 Planken** früher Steinthal'scher Laden

einen großen Posten
**Linoleum-Teppiche,**
**Linoleum-Stückwaare,** 2 Meter breit,
**Linoleum-Läufer,** in 90 und 67 cm Breite
sowie einen großen Posten
**Linoleum- und Wachstuch-Reste**
zu selten billigen Preisen zum Ausverkauf. 20063

**D 3, 7** Planken **M. Gold** vis-à-vis der Delikatessenhandlung Gund **D 3, 7** Planken

**Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.**

---

**Zur gefl. Kenntniß!**

**Eine schöne Künstlerkarte,**
**ff. colorirt, für Mannheim,**
erscheint in Kürze in meinem Verlage. 1059

Ich bin gerne bereit, einzelnen Wünschen des hiesigen Publikums nachzukommen und bitte ich, mir dieselben in Bezug auf **neu aufzunehmende Gebäude und Stadttheile,** die noch nicht auf Ansichtskarten erschienen, **bis zum 21. d. Mts.** mitzutheilen.

Vorgesehen sind:
**Hausahaus, Crematorium, Pfarrkirche etc.**

**Postkartenhaus M. Marcus, D 3, 1.**

---

**S 1, 12. S 1, 12.**

## Der Ausverkauf

des zur **Konkursmasse Wilh. Schönberger** hier gehörigen 799 **Rest-Waarenlagers** bestehend in verschiedenen **compl. bess. Schlafzimmern sowie einzelnen Möbeln** ꝛc. findet von heute ab in Lit. **S 1, 12** statt. **Die Konkursverwaltung.**

---

## Mittheilung.

Sämmtliche Geschäftsräume der
**Firma Sophie Link**
Damen- & Kinderconfection
**F 1, 10 Mannheim F 1, 10**
**bleiben behufs Renovierung von heute ab geschlossen.**

Die Wiedereröffnung mit frischen Waaren findet am **19. ds. Mts.** durch **die früheren Inhaber** statt.

23053 Hochachtungsvoll
**Sophie Link.**

---

**Clichés** jeder Art und für jede Reklame in feiner Ausführung. 2060
**Sachs & Co.,**
F 7, 20. ✆ Telef. 219

---

**Hermann Prey**
**Goldwaaren-Ausverkauf.**
**33⅓ % Rabatt.**
**Q 7, 26.** 3. Stock.
**Reparaturen in bekannter Weise gut u. billig.** 2068

---

**Wie seit Jahren bewährte**

**MAGGI-Würze** ermöglicht, **rasch** und ohne viel Zuthaten schmackhafte Speisen herzustellen. **Wenige Tropfen** — beim Anrichten zugefügt — **genügen.**

In Originalflaschchen von 35 Pfg. an allen Hausfrauen bestens empfohlen von **Wilh. Müller,** U 5, 26. 22596

---

Habe mich nach mehrjähriger Praxis als

## Hebamme

hier niedergelassen 872

**Frau Elise Falkenau**
**Pflügersgrundstrasse 15.**

---

## Chron. Kranke

wie: **Gicht, Rheumatismus, Asthma, Ischias, Verdauungsstörungen, Zuckerkrankheit, Fettsucht, Nieren- und Leberleiden, Blutarmuth, Bleichsucht, Skrophulose, Nervöse Leiden jeder Art, Flechten, Finnen, Gesichtspickel, offene Beinschäden, Entzündungen** ꝛc. behandelt mit großem Erfolg 20090b

**Rch. Schäfer, P 4, 13**
(B. Langen's elektr. Institut.
Sprechst. von Morg. 9 bis Abends 9 Uhr.
Sonntags v. 9—1 Uhr. Prospect gratis.

---

## Großer Verkauf von Schuhwaaren

**Breitestrasse J 1, 1, Eckladen.**
**Spottbillige Preise.**
Das ganze Geschäftshaus ist sofort zu vermiethen.
Näheres daselbst. 838

---

## Vorzügliche Dorfelder Billards

häuslicher Veränderung wegen billigst abzugeben. 5008
Näh. zu erfahren bei **F. Witecka,** Langstr. 14, Mannheim.

---

**Französische Haarfarbe.**

**Greise und rothe Haare** sofort braun und schwarz unentgeltlich echt zu färben, wird Jedermann ersucht, dieses nur gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt, à **Carton M. 2.50** in der 2206

**Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz**
gegründet 1839
**Th. von Eichstedt, N 4, 12.**

MARCHIVUM